Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

253 (13.9.1941)

hrer-Verlag GmbH. Karlsruhe

daus: Lammftraße 3—5, Fernsprecher 7927, 30, 7931, 8902 und 8903. Postscheckfonto 2988, anwerbindungen: Badische Bank, Karlsrube darkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 796. ng: Anschrift und Fernsprechnummern ung: Anforifi und Hernsprechaummern de oben), Shlußzeiten der Schriftleitung Ausgabe: 17 Uhr am Bortag des Erschinden täglich den 11—12 Uhr. Berliner dans Erof Keichach, Berlin SB. 68, e2. Auswärtige Feschäftsstelen, Zweige und Bezirtsschrifteitungen in Bruchlal, 67, bernsprecher 2323. In Kastatt: Bahnsenliger Kr. 2744. In Baden-Baden: taße 2. Kernsprecher Ar. 2774. "Der Kührer und Fernsprecher Kr. 2774. "Der Kührer und geschäftsstelle, der Bezirtse und Zweige-Wertfäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bertfäglich R.W. 2.00 einschließlich VII. Lügerzalstellung. Monatlich AM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. trägerzusiekung. — Bei Pottaufellung 42 Pfg. Zustellegebir. — Abbetekungen itens 20. eines jeden Wonats für den erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge dei Störungen oder dergleichen besteht Vieferung der Zeitung oder auf Küdugsdreises. Feldpositieferungen an Wehrsterrimmt der Verlag für monatlich veitere Aebentossen. Der sonstige Streifeinzelnen Kummern erfolgt steis nur Einsendung den 20 Pfg. in Briefmarken.



STAATSANZEIGER

RAUPTAUSGABE Gauhauptstadt Karlsruhe

Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: "Gaubanbsstadt Karlsruke Karlsruke" sir den Stadbögirt und den Kreis Karlsruke sowie sir den Kreis Biorzbeim. "Kraichgan und Brubrain" sür den Kreis Brundial. "Merthrekundsten" sür die Kreise Baden und Bühl. "Ans der Ortenau" sür die Kreise Istendial. "Kerlukenden" sür die Kreise Istendial. "Kerlukenden" sür die Kreise Istendial. "Kerlukenden Laden. Date La

is 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

Tebes Opfer

ein Beitrag zum Sieg

us dem Hauptquartier, von der größten Kampfes der Weltgeschichte, deutsche Bolk der Appell des Fild-dertiche Bolk der Appell des Fild-

ritten Kriegswinterhilfswerk. Da=

es große Sozialwert des Nationals dum achten Wale eröffnet. Schon

Umstände dieses Aftes, der ohne ten und ohne Feier vor sich gebt, n das beginnende Wintervillswerk

rüheren. Mitten im gigantischen

en einen unerbittlichen Feind, der und ganz Europa mit der Bernich-bte, ist das ganze Bolk eingespannt alität des Krieges. So wie des Füh-e Ausmerksamkeit in diesen Tagen

aten gilt, die unter Ueberwindung

Strapagen gewaltige Siege errin

theitet das deutsche Bolf in der Heiser an seiner Stelle, genau so für den er Appell des Führers trifft deshalb

doppelt notwendig in diesem Kampf,

immer wieder der Werte bewußt ben Aufstieg unferes Bolfes in

acht Jahren ermöglicht haben und

innere Kraft gaben, in diesem Jahre von Sieg zu Sieg zu schreis d das die Gedanken der völktichen

dit und Zusammengehörigkeit aller unseres Volkes, die der Führer einst

Bolt als wertvollstes und tief in seinem Herzen verankerte. Interhilfswerf des deutschen Bolkes ist er den Geban-

der iconfte Ausbruck diefes Gedan-

Es hat den Begriff eines

en Sozialismus und Ge-tsgeistes in die Tat um=

ihm gestellten Ausgaben im deuts wach waren, so gilt es, dies im

recht zu wecken und jum Träger

vergangenen zwei Kriegswintern

auch im dritten Kriegswinter

Dpfer du feinem Gelingen bei=

ont an Entbehrungen und Opfern

men und was sie damit der Bolks-

ft bis dur Hingabe des eigenen rbringen, vermag die Heimat zwar grch materielle Opfer aufzuwiegen;

der muß das Bestreben eines jeden

imat hat hier wieder Gelegenheit, eine

wenigstens bas wenige, mas

Bolfsabstimmungen vergli=

die sie tatsächlich auch sind. Jahr haben wir eine Steiges

penden erzielen und damit den

immer größeren Einsatbereitgen können. In diesem Winter fer Biel sein, diese Stimme bes

flammenden Fanal der Einheit

itterlichen Siegesgewißheit wer-en. Jede Gabe bedentet

einen Willensausdruck, der

eitrag dum Sieg, jede frei-

Kraft anschwillt.

Turin-Angriff tostete vier Bomber

Schweizerische "Protest"-Absichten

Nom, 12. Sept. Bier englische Flug-

wie der Londoner Nachrichten-

imaffe auf Turin nicht zurückgekehrt.

lese vier Maschinen in der Nacht zum

stag auf der Strecke blieben, ist, so be-

vom jüngsten Angriff der briti-

in Rom, gang gewiß nicht das

wie stets bisher — die britische

eidgenöffischen Luftraumes

der Schweizer Luftabwehr,

binnahm. Als typisch wird es in

empfunden, daß in Bern wieder laut

laut werden, das in Bern in Louis werden, die "dipsomatische

h London anregen. Als ob im ver-

Winter die reichliche schweizerische

igkeit die reichliche sameralitäts-Ver-

englischen Luftwaffe etwas ge=

eutiche Bolf diese Rotwendigkeit be-nd es wird sie, daran kann kein lein es wird sie, daran kein seinter

minder bereite Herzen.

esinnung zu machen.

Karlsruhe, Samstag,

den 13. September 1941

Front und Heimat eine in Treue verschworene Einheit

Aufruf des Führers zum Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes 1941/42

* Berlin, 12. Sept. Der Führer hat folgenden Aufruf jum Kriegswinterhilfswert bes beutschen Boltes 1941/42 erlaffen:

Bum 9. Male rufe ich das deutsche Bolt auf, sein freiwilliges Opfer für das Winterhilfswert zu bringen. In einem gigantischen Ringen tampft in biesen geschichtlichen Tagen unsere Wehrmacht um bas Sein ober Richt : fein der deutichen Ration, ja, darüber hinaus um die Erhaltung jenes Europas, das feit Jahrtaufenden der Menichheit ein Spender ber Rultur und Zivilisation gewesen ift und in ber Butunft wieder fein foll.

Wie einst im Innern, so haben sich in der uns heute feindlichen Welt der jüdische Kapitalismus und Bolschewismus vereint in dem Bestreben, das nationalsozialistische Deutsche Reich als ein startes Bollwert Dieses neuen Europas zu vernichten und

vor allem unser Bolt auszurotten. Seit 2 Jahren fest baher ber beutiche Golbat fein Blut und fein Leben jum Schutze unferer teuren Seimat und unferes Boltes ein. Augenblidlich tampft er im Berein mit unseren Berbundeten vom nördlichften Teil Europas bis ju ben Ufern bes Schwarzen Meeres gegen einen Feind, ber nicht menschlich ift, sondern nur aus Bestien besteht. Die Erfolge feines Opfers an Blut und Schweiß, an Sorgen und Entbehrungen find aber weltgeschichtlich unerhörte.

Möge fich die beutiche Seimat durch ihre Saltung und ihren eigenen Opferfinn ben Seldentaten biefer Sohne würdig erweisen!

Ihr Ginfat foll bas Wesen unserer nationalsozialistischen Bolksgemeinschaft auch im Innern befräftigen und die Front dadurch in dem Bewußtsein stärken, daß bas gange beutsche Bolt hinter ihr fteht und daß ihr Rampf daher fein vergeblicher ift, sondern mithilft, das große nationalfogialistische Gemeinichaftsideal zu verwirklichen.

Die Welt aber mag daraus ersehen, daß Front und Seimat im Deutschen Reich eine in Treue verschworene Ginheit und baher unbesiegbar find!

Führerhauptquartier, ben 12. September 1941.

Adolf Hitler.

Schwere Schläge gegen Englands Sch

134 000 BRI. durch U-Boote versenft - 21 000 BRI. durch die Luftwaffe vernichtet - Britischer Kreuzer beschäbigt

*Auß dem Führerhanpianartier, lenkten der Ariegsmarine griffen in der Legten des Gefecht ein und vertrieben die übrigen das Gefecht ein und vertrieben des Geleits erreichten der Ariegsmarine griffen in das Gefecht ein und vertrieben der Kriegsmarine der Kriegsmarine der Kriegsmarine der Kriegsmarine der Kriegsmarine das Gefecht ein und vertrieben der übrigen das Gefecht ein und vertrieben der Kriegsmarine der Kriegsmarine das Gefecht ein und vertrieben der Kriegsmarine der Krie ichwieriger Geländeverhaltniffe gut vorwarts. unbeschädigt ihren Bestimmungsort. Bie bereits durch Sondermelbung befannt- Britische Flugzeuge griffen in be und wenn in früheren Friedens-te echte Begeisterung und hingabe gegeben, griffen Unterfeeboote im Rords atlantif einen großen durch Korvetten und Zers ftörer ftark gesicherten seindlichen Geleitzug au, der ans über vierzig Schiffen bestand. In zähen mehrtägigen Kämpfen versentten bie Angen megriagigen Rampfel verteten. Unterseeboote bisher 22 Dampfer mit 3 us jammen 134000 BRT. Zwei weitere Schiffe mit 11000 BRT. wurden torpediert. Anch mit ihrem Berluft ist zu rechnen. Der en Freude bejahen. Je schwerer und je größer die Opser sind, um ächt die Berpflichtung, das natio-iche Ideal, das im Binterhilfs-Ausdruck kommt, du pflegen und m Opser der der der der der feindliche Geleitzug wird weiter angegriffen.

Im Rampf gegen bie britische Berforgungs-ichiffahrt versentte die Luftmaffe in ber legten Racht füboftwärts Great Yarmouth aus ernem geficherten Geleitzug beraus bre Frachter mit zusammen 21 000 BRT Im gleichen Seegebiet wurde ein leichter bri-tischer Krenger und nordostwärts Alnwid ein weiteres Sandelsschiff durch Bombenwurf beichädigt. Andere Kampfflugzeuge erzielten im Tiefangriff Bombentreffer ichweren Rali= bers in einem Sochofenwert bei Middles: brough und in Safenanlagen an der Ditfifte

en vermag, nach bestem Können Im Geleitdienst stehende Borposten = boote wehrten im Kanal wiederholte An= Sammlungen des Kriegswinter= griffe eines britifchen Schnellbootsverbanbes

Racht mit geringer Birtung bas norbbeutiche Ruftengebiet au. Die Zivilbevölkerung hatte einige Berlufte an Toten und Berletten, Flatartillerie ichoß zwei feindliche Bomber ab.

Drei britifche Schnellboote verfentt * Berlin, 12. Sept. Deutsche Borpoftenboote und Küstenbatterien nahmen in den Abendftunden des 11. Sept. einen britischen Schnellboot-verband im Kanal unter Feuer. Die britischen Schnellboote hatten vergeblich versucht, einen deutschen Geleitzug anzugreifen. Die dem beutschen Geleitzug beigegebenen Borpoften-

Alle Schiffe des beutiden Beleitzuges erreich=

ten unbeschädigt ihren Bestimmungsort. Sowjetischer Geleitzug gesprengt

L. B. Selfinti, 12. Cept. In den Bormittags stunden des Freitag ist ein sowietruffischer Konpon, der von Aronstadt kommend nach Hanko unterwegs war, von finnischen Marinestreitfräften gesichtet und angegriffen worden. Es wurden mehrere Treffer erzielt. Ein Transporticiff geriet in Brand. Der Geleitzug wurde durch den Angriff gesprengt. Die Berfolgung der einzelnen Schiffe, die nach Defel boote versenkten drei von den britischen Schnell- | qu entkommen versuchen, ift in vollem Gange.

Ausgedehnte Minensperren durchbrochen 6700 seindliche Minen im Nordabschnitt der Ostfront weggeräumt

gielten die beutschen Truppen mahrend der letsten Tage im Nordabschnitt der Offstront wei-tere gute Erfolge. Die deutschen Truppen kämpsten sich gegen zähen bolschewistischen Wi-derstand und durch ausgedehnte Minenfelder gegen die fowjetischen Feldstellungen und Bunauf bas ihnen anvertraute Geleit ab. Gie ver= fer vor. In dem Abichnitt eines deutschen Ar-

* Berlin, 12. Gept. In heftigen Rampfen er- | meeforps wurden in den Rampfen am 9. und meetorps wurden in den Kampjen am 9, und 10. September insgesamt 6700 Minen weggeräumt. Trot der Minensperren und des Wisderstandes der Sowjetsoldaten wurden die sowjetsichen Weldstellungen und eine Ortschaft erobert. In diesem Abschnitt verloren die Bolsschwisten 1200 Gesangene, 12 Panzerkampfsween 60 Geschützt und erobe magen, 60 Geschütze und große Mengen son-stigen Kriegsgerats. Un einer anderen Stelle des gleichen Frontabichnitts erzielten die beutichen Truppen in erfolgreichem Bordringen weitere Geländegwinne und machten im Laufe des 10. September 1920 Gefangene.

Sowjetischer Panzertampfwagen in Brand geftedt

Als bei den Kämpfen um den Luga-Fluß beutiche Truppen einen Brudenkopf gebilbet hatten, setten die Bolichewisten am nächsten Tage stärkste Infanterie- und Panzerkräfte ein, um diese deutsche Stellung in ihre Hand zu bringen. Im Schute ber Dammerung war es einem ichweren Cowjet-Bangerfampfwagen ge-lungen, bis auf 150 Meter an einen beutichen Regiment3-Wefechtsftand herangutommen und ihn unter direften Beschuß zu nehmen. Ange-fichts der drohenden Gefahr ergriff der Leutnant eines Panzer-Pionier-Bataillons einen Rraftstoff=Ranister und einige Sandgranaten und arbeitete fich an den großen bolichewifti den Panzerkampfwagen beran. Ohne den Sowietsoldaten bemerkt worden zu fein, hatte er den stählernen Kolog erreicht und übergoß ihn mit Benzin, das er durch eine Handgranate anzündete. In wenigen Sefunden stand ber ganze Panzerkampfwagen in Flammen. Die Befatung, die feine Möglich-

feit dur Flucht fah, erfchoß fich felbft. Safenanlagen von Odeffa bombardiert Deutsche Kampfflugzeuge griffen erfolgreich die Safenanlagen von Odeffa an. Die von den deutschen Flugzeugen geworfenen Bomben lagen gut im Ziel. Zahlreiche Treffer und große Brande wurden von den deutschen Fliegern beim Abflug beobachtet.

Rämpfe um Geleitzüge

Deutsche Erfolge im Angriff und in ber Mbwehr

Von Erich Glodschey

MIS Churchill feinen letten Giertang gum Thema der Atlantifichlacht vor dem Unterhaus aufführte, mar er ausnahmsweise einmal vorin feinen Prophezeiungen. Rachdem B. C. die deutsche U-Bootwaffe mindeftens ein dutendmal totgesagt hatte, aulet in seiner Rede vom 29. Juli, erklärte er diesmal bem staunenden englischen Publikum, die deutschen Unterseeboote würden zwar "von der eng-lischen Flotte über den Dzean getrieben", aber es würden bennoch immer mehr. Man muffe fogar noch mit einer weiteren Bunahme ber Zahl der deutschen Unterseeboote rechnen. Es sei "leeres Gerede", wenn man vom englischen Sieg in der Atlantikschlacht spreche, was der Lügenlord bisher ja immer felbft getan hat. Churchill gebrauchte fogar den Ausbrud, diejenigen feien verrückt, die mit einem Abflauen ber Schlacht im Atlantif rechneten.

Run haben fich die deutschen Unterfeeboot= fommandanten erlaubt, einmal für die feltene Offenheit Churchills, die natürlich die neuen Silferufe an Roofevelt begründen follten, einen lauten Widerhall zu ichaffen. Im Nordatlantit find in mehrtägigen Angriffen 24 englische und englanddienftbare Frachter mit 145 000 BRT aus einem einzigen Geleitzug torpediert wor-den, und noch geht der Angriff der deutschen U-Boote auf diesen Konvoi weiter. Trot seiner starken Sicherung durch Zerftörer und U-Bootjäger (Korvetten) hat dieser Geleitzug im Kordatlantik das gleiche Schäfal erlitten wie erst fürglich ein anderer britischer Konvoi, der ebenfalls in mehrtägigem Rampf an der por= tugiefifchen Rufte gertrummert worden ift. Die längeren Nächte im Norden machten fich die deutschen U-Boote vorteilhaft bemerkbar. Ga hatte schon seinen Grund Engländer auf "unangenehme überraschungen porbereitete. So etwas macht der alte Kriegs= heber immer nur dann, wenn fich eine von ihm genährte Illufion durchaus nicht mehr aufrecht erhalten läßt. Bum Troft für die großen englischen Tonnageverluste log Churchill seinen Hörern vor, daß die Berluste der Achsenmächte burch englische Angriffe auf unferen Rachicubweg dreimal fo hoch feien wie die deutschen Erfolge im Sandelsfrieg.

Diefer plumpe Schwindel Churchills ift gerade in den letten Tagen durch den Mißerfolg pon zwei englischen Angriffen auf Geleitzuge des deutiden Rachichubs an der normegischen Rifte und im Kanal besonders deutlich widerlegt worden. Gin englischer Kreuzer und zwei Berftorer griffen, wie der Wehrmachtbericht meldete, im hohen Norden einen deutschen Geleitzug an, der von dem Artillerieichulboot "Bremfe" begleitet wurde. Die tapfere fleine Bremfe" nahm getreu dem Sinnipruch "Ich fämpf", den fie in ihrem Bugwappen tragt, den Kampf gegen die britische Uebermacht auf. um die ihr anvertrauten Schiffe au beden. In dem Seegefecht ging die "Bremie" unter, die in Rrieg und Frieden wertvolle Dienfte geleiitet hat. Gie war bei ihrem Bau por einem Rahrzehnt das erfte Kriegsichiff mit Motorenantrieb und diente wirtungsvoll der Schiffs= ausbildung in der Kriegsmarine. Während des Krieges hat die "Bremfe", ein Fahrzeug von nur 1400 Tonnen, fich fo mader geschlagen, daß der Reind das Artillerie-Schulboot in fei= nen Berichten als Kreuger bezeichnete. Der Einsat der "Bremse" bis aum Letten hat sämt-liche Schiffe des Geleitznges gerettet, was Churchill freilich nicht hindert, aleich die Berfentung von drei Schiffen au melben.

Gin weiteres Beifpiel für den tatfraftigen Schutz eines deutschen Geleitzuges haben jest beutiche Borpoftenboote im Ranal geliefert. Sie faben fich bem Angriff eines britifchen Schnellbootverbandes gegenüber. Die beutschen Vorpostenboote gogen diefe gefährlichen Geg= ner auf fich und gaben damit den Schiffen des Geleitauges die Möglichfeit, vom Kampffeld Abstand zu gewinnen. Dem fühnen Draufgangertum der Manner ber Borpoftenboote gelang es, drei der britischen Schnellboote zu versenken, obwohl diese kleinen und behenden Fabrzeuge schwer zu treffen sind. Auch in diesem Falle gelangte der deutsche Geleitzug alick-lich in den Hafen. Auf solche Weise wird täg-lich der deutsche Nachschubdienst über See gegen die Angriffe englischer Gee= und Luftftreit= frafte geschützt, woan auch noch ber erfola-reiche Geleitdienst in der Oftsee gegen die

sowietischen Anariffe fommt. Benn von den glangenden Angriffs-Erfolgen beutider Unterfeeboote gegen englische Konpois gesprochen wird, fei also nicht vergeffen, mas umgefehrt die Geleitstreitfrafte ber beutichen Kriegsmarine in gaber Abwehr gegen die



Auf Einladung des Führers stattete der Reichsverweser des Königreiches Ungarn von Horthy vom 8. bis 10. September dem Führer in seinem Hauptquartier an der Ostfront einen Besuch ab. (Presse-Hoffmann.)

Storungsverfuce bes beutfchen Nachschubs fiber See leisten. Es war bezeichnend, daß felbst Churchill in seiner letten Unterhausrede zu dem Gingeständnis genötigt war, die englische U-Boot-Baffe habe die weitaus ichwerften Berlufte aller Teile der engltichen Wehrmacht zu verzeichnen. Also gas der britische Ministerprässident zu, daß die deutsche Kriegsmarine nicht nur in den Anariffserfolgen ihrer eigenen Unterseeboote führend ift, fondern auch in der Unterseeboot Sabwehr gegen den Feind an der Spike steht.

Ritterfreuz für beisvielhaften Fliegeroffizier

DNB. Berlin, 12. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Behrmacht hat auf Borschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarichall Göring, das Ritterfreuz des Gifernen Kreuzes verliehen an Sauptmann Schmid, in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Johann Schmid, am 13, 1, 1911 in Gainfarn geboren, bat in barten Luft= tämpfen im Ginsat an der Kanalbuste bisber 25 Abichaffe erzielt, davon 13 in den letten Monaten. Durch seinen beispielhaften Einsat hat er seine großen Kampferfolge er-

Neue Ritterfreugträger des Seeres DNB. Berlin, 12. Gept. Der fich rer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verliebauf Borichlag des Oberbefehlshabers des Heeres. Generalfeldmaricall von Branchitich, das Ritterfrenz des Gifernen Krenges an:

General der Infanterie Rienit. Kommand. General eines Armeekongs Oberitleutnant von Lengerte. Abteilungskommandeur in einem Reiter-

Oberleutnant Treffer. Kompaniechef in einem Kraftfahrbataillon Leutnant Brandt.

Kompaniechef in einem Infanterie-Reat. Leutnant Ewald, Augführer in einem Pionierbataillon Oberfeldwebel Artmann. Withrer eines Kompanietrupps in einem

Infanterie-Regiment. Rüdwärfige Berbindungen

erfolgreich mit Bomben belegt * Berlin, 12. Sept. Gin fleiner Berband beutscher Sturgkampffluggeuge, der am 10. 9. jur Befämpfung rudwärtiger Berbindungen ber Sowjettruppen eingesett murbe, gerftorte auf diesem Bluge die Lokomotiven von 5 Gijenbahnzügen und eine große Zahl von Eisen-bahnwagen, 2 Omnibussen und 8 andere Kraft-fahrzeuge und warf 5 Zugmaschinen mit angehäuften Langrohrgeschützen in Brand. Anplats an und schoß mit Bordwassen in Brand. Ausplats an und schoß mit Bordwassen 2 zweimostorige Flugzeuge und 2 Tankwagen in Brand und, ohne eigene Berluste zu erleiden, noch 3 feindliche Jagösslugzeuge ab.

noch 8 feindliche Jagdflugzeuge ab.
Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich am 11. 9. gegen sowietische Nachschultnien. Bei der Bekämpfung von Transportzügen wurden 12 Eisen bahnzüge durch Bolltreffer beschädigt und zum Teil zerftört. Eine größere Anzahl von Zügen wurde durch Bomben getroffen und geriet zum Teil in Brand. Ein sowietischer Banzerzug erhielt allein geht Tresser und scher Panzerzug erhielt allein acht Treffer und wurde dadurch außer Gefecht gesetzt. Eine Reihe von wichtigen Bohnhöfen wurde mit Bomben beworfen und die Eisenbahnstrecken an vielen Stellen durch gutliegende Reihen-würfe unterbrochen. Weiter griffen deutsche Sturgkampfflugzeuge ein fowjetisches Nachschublager in zweimaligem Anflug an, wobei mehrere Gebäude von Bomben schweren Kaoffen und teilweise jum Einsturg gebracht wurden.

Gin Berband der deutschen Luftwaffe im mittleren Kampfraum der Oftfront mit Rampf= und Sturgfampffluggeugen fomtetifche Stellungen an. Im hervorragenden Ginführte diefer Berband 27 Angriffe auf sowjetische Stellungen durch. Bei diesen erfolgreichen Angriffen murben brei Geschüte vernichtet, sowie eine größere Anzahl beichadigt. Bohlgezielte Bombenwürfe auf somje-tische Panzer vernichteten acht Panzerkampf-wagen und beschädigten fünf weitere, so daß mit ihrem Ausfall zu rechnen ift.

Ungarn ichlugen Sowjets jurud * Berlin, 12. Gept. Un der Abwehr der verichiedenen sowjetischen Landungsversuche auf dem Westufer des Dnjepr haben neben den Einheiten des deutschen Heeres die im Südabschnitt der Oftfront eingesetten ungarischen Berbande einen beachtlichen Anteil gehabt. An einigen Stellen im Ginfatbereich ber ungarischen Truppen gelang es den Bolichemi-ften insolge günftiger Umstände, das Wesnufer des Onjepr zu erreichen. In ichnellem und er= folgreichem Gegenstoß warfen die Ungarn sie jedoch zurud. Die ungarischen Truppen mach= Diefen Gefechten gahlreiche Gefangene und erbeuteten fowjetifches Rriegsgerät. Ungarische Jagoflieger haben in Luftkämpfen mit sowjetischen Kampfflugzeugen wiederholt ihre fämpferische Ueberlegenheit über die Sowjetflieger bewiesen.

Tobesitrafe für frangöfische Kommunisten O Bidn, 12. Sept. Das frangofifche Militär= gericht in Clermont-Ferrand verurteilte zwei Kommunisten zum Tode, weil sie einen Ansichlag auf die Bräfektur der Stadt unternom= men hatten. Zwei weitere Kommunisten erhielten Lebenslängliche Zwangsarbeit.

Sie, ehe England eine richtige Borftellung von ber mahren Ratur des bolichewistischen Staates bejag und noch an die oft betonte Friedensliebe Mostaus glaubte. Die rücksichtslofe

äußerten.

Mostau spielt den starten Mann Lächerliche Drohungen ber Sowjets gegen Bulgarien

die die Kämpfe im Often mit allau rofiger Brille zu feben geneigt find, konnen nicht leug= nen, daß die Cowjets ichwere enticheidende Niederlagen erlitten haben und vielleicht vor noch bedeutenberen Schlägen stehen. Das hindert Moskau felbst aber nicht, weiterhin die Rolle eines ftarken Mannes zu spielen. In einer Note, die Molotow dem bulgarischen Gesandten in Moskan überreichte, ichlägt der Kreml eine Tonart an, die in schroffem Mißfeldern fteht. Die bolschewistischen Machthaber sten Rote soll auscheinend der Gindruck einer erdreisten sich da, Ginspruch gegen die Zusam- politischen und biplomatischen Stärfe erweckt menarbeit Bulgariens mit ben Achsenmächten gu erheben. Gie treiben ihre Unverschämtheit so weit, buntle Drohungen gegen Bulgarien Bersuch als eine hohle Geste.

rd. Berlin, 12. Sept. Gelbft die Engländer, | ausquitogen und Repreffalien angutundigen, falls die bulgarifche Regierung ibre Saltung beibehält, die nach dem ebenfo anmaßenden wie falfchen Urteil Mostaus "weber im Interesse Bulgariens felbst, noch im Interesse der bulgarischen Bevölkerung liege"

In politischen Kreifen Cofias hat man Diefe Unverschämtheiten Mostan mit Entruftung gur Renninis genommen. Jeder politisch nur einigermaßen geschulte und fritische Betrachter wird ohne weiteres erfennen fonnen, das Mosverhältnis zu den Borgangen auf den Schlacht- tau leere Drohungen ausstieß. Mit der dreipolitifchen und biplomatifchen Starte erwedt werden. Aber gegenüber den Tatsachen auf den Schlachtfelbern erweift sich biefer lächerliche

Die Partei hilft den Volksdeutschen

Großzügige Sanierungsattion ber RSDAB. im Gan Oberichlefien

erst vergangen, daß nach einer scheinbar nicht endenwollenden Leidenszeit unter der Polen= endenwollenden Leidenszeit unter der Polen-berrschaft dem Deutschtum im ehemaligen Ostoberschlessen mit dem Ginmarsch der nationalsvaialistischen Behrmacht die Be-freiungsfunde schlug. Die ihrem Bolkstum treu gebliebenen Bolksdeutschen atmeten be-freit auf. Tausende Vamilien, die seit Jahren instematisch dem Elend preisgegeben worden waren, kamen wieder in Arbeit und Brot. Der Glaube an eine glücklichere Zukunst wurde mit iedem Tag au einer immer sesteren Gemit jedem Tag zu einer immer festeren Ge-wißheit. Wie in allen heimgekehrten Gebieten nahm sich auch in Oberschlessen unmittelbar nach bem Ginmarich der beutichen Goldaten Die Bartei ber beutichen Bolfsgenoffen an. Gie pronete das Dasein der kleinen Gemeinschaft der Bolksdeutschen, linderte die erste Rot, lenkte das Leben in die neuen Bahnen und balf mit allen verfügbaren Mitteln. Ein Berg vielfältigster und großer Aufgaben

türmte sich vor den Männern der Partei in diesem Oftland auf. Unselig war das Erbe, das die Polen in dem einst blühenden Lande hin terlassen hatten: verwahrloste Wohnstätten, ver luberte Werke und öffentliche Anstalten, Armut und Elend, Krankheit und Not im ganzen Lande. Nach der Gründung des Gaues Ober-ichlesien ging Gauleiter Bracht fofort daran, planmäßig die größten Schäden zu beseitigen. Bei allen so dringlichen Problemen, die der Gauleiter im Zuge des Auftrages des Führers, Oberschlessen zu einem ferndeutschen erra, Oberschlessen Bollwerk im Often zu machen, auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zu lösen hat, steht die Fürsorge am Mensichen an erster Stelle. In der laufenden Besichen an erster Stelle. In der laufenden Besichen an erster Stelle. treuung in verwaltungsmäßiger hinsicht und vor allem durch die erweiterten hilfsmaßnah-men des BHB. und der NSB. überhaupt ift schon die allergrößte Not in diesem Lande be-seitigt worden. Gauleiter Bracht hat jedoch darüber hinaus dem Amt für Volkswohlsahrt den Auftrag erteilt ben Auftrag erteilt, eine umfaffende Sa-nierungsaktion ber RSDAB. in die Wege zu leiten, die er am Freitag zu Beginn des ersten Gaudienstappells der NSDAP. im Gan Oberschlessen verfündete. Dieser disher in Art und Ausmaß wohl einzig dastehende Sanierungsplan, der in seinen Ansängen besitte in Sie Ausgeschlessen der in seinen Ansängen besitzt in Sie Ausgeschlessen. reits in die Praxis umgesett ift, fieht im ein=

Inftandfetzung von vund 21 000 Wohnungen im Berte von über 1,5 Millionen Reichsmart, die Beschaffung von über 66 000 Stück Möbeln aller Art im Berte von 2,8 Millionen Reichsmark, sowie die Deckung eines Kleidungs- und Baschebedarfs im Werte von 4 Millionen Reichsmark. Hinzu kommt die Beschaffung von 1000 Kinderwagen und ebenfo vielen Sauglingsausstattungen. Der Plan umfaßt ferner eine Betrenung von 40 000 Müttern umb Kin-bern sowie 20 000 Säuglingen mit Milch. Weiterhin werden an 60 000 Kinder ein halbes Jahr hindurch je ein Kilogramm Obst wöchentlich zusählich ansgegeben. 60 000 Mütter. Sänglinge und Rleinkinder erhalten Stärkemittel und weitere 11 000 Volksgenoffen werden zahn= ärztlich untersucht werden. Insgesamt erfordert diese Sanierungsaftion, die auch einen Teil des alten beim Reich verbliebenen Oberschlesien umfaßt, einen Aufwand von über 16 Millionen Reichsmark.

Im Buge biefer umfangreichen Sanierungsaktion wird es nun eben der laufenden Betreu-ung möglich sein, die sichtbarften Schäden an Oberschlesiens Bolk zu heilen und vor allem Hoffnung und Glauben, die Triebsedern jeden

gesunden Lebens, start zu machen. Der Dank der arbeitsfreudigen und fleißigen Deutschen diefes Grenggaues im Often und

veröffentlicht einen offenen Brief, mit dem sich Professor Georg von Bendt, einer der geistig und politisch führenden Köpse Kinn-

Brief entlaret in einer kaum mehr gu über-

treffenden Klarheit die englische "Realpolitik"

und wirft ein bezeichnendes Licht auf die Ber-

läßlichfeit britischer Versprechungen sowie

auf die Wahrhaftigkeit der Londoner "Ideale."

"Sir Walter! Da ein formeller Brief Sie nicht erreichen kann, möchte ich Ihnen einiges

auf dem einzigen Wege mitteilen, der zwifchen

Ihrem und meinem Lande noch offengeblie=

ben ift. Sie haben boch sicher noch nicht jene Gespräche vergeffen, die wir damals führten,

als Sie rechts von mir im Auto fagen und

wir zu den von sowjetischen Bomben am schlimmsten verwüsteten sinnischen Städten

uhren. Sie waren in den Jammertagen bes

Winters 1939/40 als Leiter einer britischen Ar-

beiter=Delegation nach Finnland gekommen und sollten feststellen, wie man uns am besten helsen könnte. Ich sehe in meinen Aufseichnungen nach und finde harte Worte, die Sie

damals über den Barbaren-Staat im Diten

Ich erinnerte Sie baran, daß England por

dem Ausbruch des Krieges selbst Berhand-lungen über den Abschluß eines Paktes mit der

Sowjetunion geführt hatte. Das war, fagten

lands, an Sir Walter Citrine wendet.

Der Brief lautet:

führenden Röpfe Finn-

* Rattowit, 12. Sept. Raum zwei Jahre find | ihrer fo fiberaus zahlreichen Kinder gilt der Bewegung, aber auch der verständnisvollen Hal-tung der zuständigen Reichsstellen wie auch der Hilfsbereitschaft anderer, reicherer deutscher Gaue, die es Gauleiter Bracht ermöglichen, seine Sorge um den wertvollen Menschenschlag der Volksdeutschen in eine große Tat des deutschen Sozialismus umzuwandeln.

v. Siddessen jum MSFR.=Gruppenführer beförbert * Berlin, 12. Cept. Der Reichsmaricall des Großdeutschen Reiches, hermann Göring, hat auf Borichlag des Korpsführers des NS.-Fliegerforps, General der Flieger Fr. Christiansen, den NSFA.-Brigadesührer v. Siddessen, Fibrer der NSFK.-Gruppe XVI (Südwest) in Karleruhe, mit Wirkung vom 15. 8. 1941 jum NSFR.-Gruppenführer befördert.

Kennzeichnung der Juden Sie muffen einen gelben Indenftern tragen

* Berlin, 12. Cept. Im Reichsgesethblatt wird eine Polizeiverordnung veröffentlicht, durch die bestimmt wird, daß Juden sich in der Deffentlichkeit nur mit einem gelben Juden = ftern zeigen dürfen. Er ist sichtbar auf der linken Brustseite des obersten Kleidungsstückes 3n tragen. Die Verordnung tritt mit dem 19. September in Kraft. Ihre Einzelheiten find

dem Reichsgesethblatt zu entnehmen. Der deutsche Soldat hat im Ostseldzug den Juden in seiner ganzen Widerwärtigkeit und Graufamkeit kennen gelernt. Er hat die Folgen der GPU.-Grenel und die Berelendung der Massen gesehen: das Werk der Juden, Die-ses Erlebnis läßt den deutschen Soldaten und das deutsche Volk in seiner Gesamtheit forbern, daß bem Juden in ber Beimat die Möglichkeit genommen wird, sich zu tarnen und da-mit jene Bestimmungen zu burchbrechen, die bem beutichen Bolksgenoffen die Berührung mit dem Juben ersparen.

Generaloberst von Kleist 40 Jahre Soldat

Dienstjubilaum inmitten seiner siegreichen Truppen an ber Oftfront

* Berlin, 12. Sept. In seinem Haupts | 1988 führte. In diesem Jahr schied er als Gequartier im Often inmitten seiner siegreichen neral der Kavallerie unter Berleihung des Aruppen, begeht am 13. September Generals Rechts zum Tragen der Unisorm des Kavalles von Rleift fein 40jähriges Dienftjubiläum.

Aus einer alten preußischen Familie stam-mend, welche der deutschen Nation schon be-deutende Soldaten und Dichter gegeben hat, wurde Ewald von Kleist am 8. August 1881 in Braunsfeld bei Weblar geboren. Als Fahnenunter trat er beim Felbartillerie-Regiment 3 in Brandenburg ein, um aber noch vor Ausbruch des Weltfrieges jur Kavallerie überzutreten. Bei Ausbruch des Weltkrieges war er Ritimeister und Schwadronschef in einem Husaren-Regiment. Bald in den Generalstab berusen, nahm er in verschiedenen Generalftabsftellungen im Beltfrieg auf dem öfilicen und westlichen Kriegsschauplatz an zahlreichen Kämpsen und Schlachten teil. Auch nach dem Zusammenbruch blieb er der Reiterwasse treu und war u. a. mehrere Jahre hindurch als Lehrer an der Kavallerieschule in Sannover tätig. 1981 wurde er Kommandeur des Potsdamer Infanterie-Regiments 9, ein Jahr später Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalle-

neral der Kavallerie unter Berleihung des Rechts zum Tragen der Uniform des Kavallerie-Regiments 8 aus dem aktiven Dienst aus. Mit Ausbruch dieses Krieges wieder in das Beer übernommen, führte General von Aleist im Feldzug gegen Polen ein Armeeforps, mit welchem er den Südslügel der Polen durchbrach. Im Bestfeldzug zeichnete er sich im Berlauf der Operationen in hervorragender Weise durch tühnen Entschluß und rüchaltlosen Einsat sei-ner eigenen Person aus, daß ihm der Führer und Oberfte Befehlshaber der Wehrmacht am this Loerne Beschlishaver ver Abenrmacht am 15. Mai 1940 das Ritterfrenz des Eisernen Kreuzes versieh und ihn in der Reichstags-sitzung vom 19. Juli 1940 zum Generaloberst

Das Jahr 1941 sah Generaloberst von Kleist im neuen Einsah auf dem Balkan. Am 8. April trat er mit der von ihm besehligten Gruppe Kleist nordostwärts von Sosia zum Bormarsch an, durchdrach trop zähen Widerstandes die seindlichen Grenzbesessigungen und nahm mit

seinen Truppen schon am 9. April die alte serbische Haupfftadt Nisch. Im Offeldzug stieß Generaloberst von Kleist an der Spike seiner Panzer tief in die rie-Division. Im Oftober 1938 zum General-leutnant befördert, übernahm er den Aufbau eines neugebildeten Armeeforps, welches er als Kommandierender General von 1935 bis

Die Finanztraft des Reiches stärker denn je Staatssetretar Reinhardt über ben Gemeinschaftsbedarf und seine Finanzierung

rd. Berlin, 12. Sept. Ueber die Finangge- | den RM. Dahingu kommen der Matrikularstaltung des Reiches während bes Krieges und über die Möglichkeiten, die fich nach dem Rriege ergeben werden, veröffentlicht Staatssekretär Frit Reinhardt in der "Deutschen Steuerzeitung" eine Darstellung, in der er betont, daß das Stenerauf kommen des Reiches sich auch während des Arieges sortgesetzt dergauf entwickelte, weil das Volkseinkommen, die Umsätze und die anderen Besteuerungsgrund-

lagen fortgesett größer werden. Das Steuerauftommen bes Reiches mird im gegenwärtigen Rechnungsfahr 1941 insgesamt mindestens 31 Milliarden Reichsmark erreichen. Die Berwaltungseinnahmen des Reiches werden rund 5 Milliarden Reichsmark betragen. Der Kriegsbeitrag der Gemeinden wird etwa 1,4 Milliarden RM, betragen. Diese Poften ergeben die Summe von 37,4 Milliar-

Staaten und vor allem der schändliche Uebersfall auf Finnland habe, meinten Sie, alle Ausgen geöffnet für die bolschewistische Wirklichs

feit. Es wäre undenkbar, fagten Sie noch, daß der Rechtsstaat England mit den Barbaren des

Oftens noch etwas zu tun haben fonnte. Ich

murmelte halb für mich felbst: "Right or wrongmy country". Aber Sie lächelten und

fagten, daß in einem Rechtsftaat auch biefer

Sat feine Grengen habe, und Gie verfprachen,

alles zu tun, um Englands Silfe für das

fämpfende Finnland au beschleunigen. Jett leiten Sie, Sir Balter, eine ähnliche

Delegation, wie Sie fie im Januar 1940 nach

Finnland brachten nach Mostau, und Finn-

land fampft jest wie bamals um feine Frei-

heit und um fein Leben gegen diefelben Bar-baren, gegen benfelben Bolfchewikenstaat, der,

feitdem Gie unfer Sand verlaffen haben, die

drei baltischen Staaten vernichtete und auch die

Bernichtung Finnlands bis ins kleinste por=

bereitet hat. Sie, Sir Walter, fahren jest du den Bolichewiken, die durch Mord

an Zehntaufenden eigener Lands= leute inzwischen ben Barbaren-

namen, den Sie ihnen damals ga=

ben, in noch viel höherem Maße vers dient haben. Sie werden ihnen diesmal

jede erdenkliche Silfe versprechen in ihrem

Sie fagten damals, Gir Walter, daß es in

einem Rechtsftaat Grenzen für den Egvismus

gebe. Aber bas, was jest von Ihnen und Ihren Landsleuten getan wird, hat feine Grenzen. Ber ben Höchsten um Sieg für ein

ermordet hat, als mahrend ber Geschichte ber

Chriftenheit in 1940 Jahren umgefommen find, pat wirklich feine Gemeinsamen find, mehr mit uns."

Künf USA.-Bomber gleichzeitig abgestürzt

O Stocholm, 12. Sept. In den Bereinigten Staaten ereignete fich ein ichweres Fluggeng-

unglück, dem zahlreiche Personen zum Opfer

fielen. Fünf amerikanische Bomber fturaten,

wie das skandinavische Telegrammbüro aus

Neupork brahtet, über San Diego in Kalifor=

nien ab. Alle Besatungsmitglieber kamen ums

mehrere Säuser in Brand gesetzt und dadurch

weitere fünf Personen getötet und eine große

Anzahl verleti worden. Das Unglück habe in Neupork großes Auf-

sehen hervorgerufen, werde aber mit größter Heimkichkeit umgeben. So werde nicht bekannt-

Leben. Durch die brennenden Wracks

Regime bitten kann, bas weit mehr

Kampf gegen uns.

Finnland flagt England an

"Reine Gemeinsamfeit mehr mit uns" - Offener Brief entlaret Londons "Ibeale"

L.B. Belfinki, 12. Sept. Die finnische Preffe , Erbeutung von Stütpunkten in den baltischen

beitrag des Protektorals Böhmen und Mähren und die Besabungskosten der besetten Gebiete. Es ergibt sich an Einnahmen eine Gesamt-summe von mehr als 40 Milliarden RM.

Auf der Ausgabenseite des Reichs haushaltsplanes stehen die Ausgaben für nicht militärische Zwede in Höhe von rund 20 Mil liarden AML und bie Ausgaben für militäride Zwede. Der Familienunterhalt, der den Angehörigen der jum Wehrdienst einberufenen Männer gewährt wird, beträgt im gegen-wärtigen Rechnungsjahr rund 5 Milliarden Reichsmark. Dieser Betrag ift in den 20 Mil-liarden RM. für nichtmilitärische Zwecke nicht enthalten. Wenn wir die 5 Milliarden NM. für Familienunterhalt ju ben militärischen Ausgaben rechnen, kommen wir au bem Er-gebnis, daß von den militärischen Ausgaben mehr als 20 Milliarden RM. durch natürliche Einnahmen des Reiches gebedt find.

Der Reft des Finangbedarfs für militarifche Awecke fließt dem Reich laufend in Form von Areditmitteln zu. Es handelt sich dabei um den Teil bes Bolfseinkommens, der weder für 3mede der privaten wirticaftlichen Bedarfsdeckung, noch zur Bezahlung von Steuern ge= braucht wird. Diefer Teil des Bolkseinkom= mens führt au Sparguthaben, Bankauthaben usw. und damit zwangsläufig insbesondere zur Anlage in Schuldtiteln des Reichs und der Wirtschaft. Dieser Teil des Bolkseinkommens ist stets aroß genug gewesen, um den Kavital-bedarf der Wirtschaft und den Teil des Reichsfinanabedarfs zu decken, der über die natür-lichen Ginnahmen des Reiches hinaus besteht. Das wird bei der Ordnung im deutschen Geld= und Kreditwesen auch in Zufunft so fein.

Es haben fich alle diejenigen gründlich getäuscht, die meinten oder wünschten, der materielle Aufbau des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches werde an der Finanzierung icheitern. Die Finangkraft des Reiches ift ftarfer als je. Es steht außer Zweifel, daß sie noch stärker werden wird. Sie hat ihren Höhepunkt trachtet werden kann, mit einem Torp noch längst nicht erreicht. noch länast nicht erreicht.

Ring gulough

tenen Telegramm dem Korpsführet RR., Reichsleiter Hühnlein, jum 60. 9 feine Glückwünsche übermittelt.

Ein dentscher Handelsger hat im Stillen Dzean das in englischen fabrende frühere holländische Motoriolika

Nopan" (7522 BRT.) versenkt. Der Duce feste am Donnerstag fft lichen Empfänge ber Präfekten gut erstattung fort. Er nahm die Berichte fekten von Genua, Spezia, Imperia

und Bologna entgegen. Die Leiterin der spanischen fü schaft, Vilar Primo de Nivera, ist von mehrwöchigen Deutschlandreise nach durückgefehrt, Pilar Arimo de Mivera fich sehr befriedigt über ihre Deutsch und bekonte die herdliche Aufnahne, d dem befreundeten Land zuteil wurde

Der frand öfische Fracter gieden wurde vor Barcelona auf offert durch einen bewaffneten britischen Fischer die geracht der das Schiff aufbringen gelang französischen Beschiegung gelang eine geracht geren gelang eine geren gelang eine geren gelang eine geren gelang eine geren gelang ranzösischen Dampfer Oran anzulaust Wellen von ja pan ischen Bombe die in 15 verschiedenen Formationen gur griffen am Freitagvormittag wichtige

der Eisenbahnlinie nach Lucahai in der Schanst an, wobei sie an einer Gisenb und anderen militärischen Zielen großen den anrichteten.

Die britische Polizei in Matt verhaftete sechs Versonen wegen Widerhol gegen die sogenannte "freiwillige Betrand lung" sitz den Kaltische lung" für den britischen Kriegsfonds. Die britische Admiralität modie Versenkung des Hilfskreuzers "Tondikt durch eine feindliche Aktion.

Der in englischen Dienkergen hende 5200 BRT. große schwebische ger "Egnaren", der mit Fracht von Ust. England abgehen sollte, ift im Gasen beschädigt wurchen beschädigt wurden. beschädigt worden.

Die Einfuhr der argentinischen Zeitung "Pampero" nach Urugnau mit für 14 Zage verboten. Das Blat hatt mit dem Dollar-Jmperialismus ind auf das Streben der USA. hingewicht den sidamerikanischen Matter den sidamerikanischen Staaten milioben stückpunkte einzurichten. Darin erblickt uruguanischen Behörden eine "Beleidigun Nationalhoheit."

Zur Berbilligung der Spellfette für die minderbemittelte Bevollen werden Reichsverbilligungsscheine auch fir Monate Oftober, November und Desember 1941 ausgegeben.

Ein heftiges Erdbeben ereignet in der Nähe der im Often der Türkei gele Städte Erdingen, Bitlis und Ban. In ge der betroffenen Dörfer fand man die ner tot unter den Trümmern.

Heftige Gewitterstürme ans der Umgebung von Oran gemeldet, reiche Eingeborenenbehausungen wurden Pagelichlag völlig vernichtet. 10 Personen den erkfetet den getötet und viele andere verlett.

Bieder Bomben auf Malla Feindlicher Tanker versenkt

* Nom, 12. Sept. Der italientsche machtbericht vom Freitag hat folgenden laut: In der vergangenen Racht wurden de

end Luftstützpunkte von Malt den der italienischen Luftwaffe wirt bardiert. Andere Flugdenge haben finerien von Haifa, wo beträchtliche entstanden, und den Flughafen von auf der Insel Coppern bombardiert. Der Feind weren bombardiert. Der Feind unternahm einen neuen gauf Palermo, Bier Tote und 12 get unter der Bevölkerung, einiger schaden.

In Nordafrika auf der gandfront tigkeit der Artillerie und vorgeich teilungen. Italienische und beutsche haben Depots und Berteidigugns Tobruk und Marja Matruk ang vorgeschobene Flugpläte und die anlagen von Fuka bombardiert, wo träckliche Berstörungen angerichtet Britische Flugzeuge haben Bomben Abgis eines Vost ghafi abgeworfen. Es gab feine Opl In Dita fri fa murden feindliche perfuche im Generalen versuche im Abschnitt von Eulquabert

Im Atlantif hat eines unferer unter dem Kommando von Korvettent Carlo Becia di Cossato einen großen fer versenkt und einen Dampfer

150000 Menschen in Estland verschleppt Schwedischer Zournalist schiedert seine Sin drücke — Furchtbares Schiedel

agbladet" die Schilderung feiner E indrücke n Estland zusammen. Der schwedische sournalist erklärt, allein in Reval seien 15000 dersonen deportiert worden. Für ganz Est-and betrage die Zahl der Verschleppten min-estens 150 000. Das bedeute, daß etwa ein

gehntel der Bevölkerung dem bolichewistischen error zum Opfer gefallen sei. Die Deportation habe in großem Ausmaße erst eine Woche vor Ausbruch des deutsch-sow= tischen Krieges begonnen. Die Sowjet-Milis nachts in die Saufer ber Leute, die meggechafft werden follten, eingedrungen und habe hnen nur wenige Minuten Beit gelaffen, fo daß viele nur notdürftig bekleidet ihre Fahrt ins Ungewiffe antreten mußten. Benehmen der Comjetioldaten fei febr verschieden gewesen, mahrend viele mit mahrem Sadismus vorgingen, hatten einige menige ihren Auftrag mit Bedauern ausge-führt. Gine Kleinigfeit hatten alle außerorbentlich wichtig genommen: Bon jedem Ber= ichleppten fei eine Bescheinigung verlangt gegeben, wieviel Personen sich in den fünf worden, wonach seine Umsiedlung in einen an-Flugzeugen bestunden hatten und wer diese deren Teil der Sowjet-Union freiwillig er-

der Deportierten O Stockholm, 12. Sept. "Eftland ift nach einem 14 Monate langen Angsttraum erwacht. Güterwagen verstaut wurden, sie Open Menschen atmen leichter, aber viele sind furchtbaren Szenen geführt. Die Frakt ben von ihren Männern getrennt. In Dagbladet" die Schilderung lainer C. wenska den von ihren Männern getrennt ter mußten ihre Rinder hergeben. Schar der Deportierten feien nicht gerliche Kreise, sondern alle Schicken völkerung vertreten gewesen. Neber ba lal der Bericklandt gewesen. ben weite fal der Berschleppten sei in den weita ften Fällen nichts bekannt. Sin und aber soll ein Lebenszeichen mit einige nischen Leiter nischen Zeilen an Verwandte und langt sein. Unter anderem habe stingt sein. Unter anderem habe einem sident Bäh, der bereits du einem Beitpunkt aus Reval hatte verschwink sein, aus dem Ural an seinen frihere ner geschrieben und um Brot und Kingebeten.

(Seute auf Sette 5)

Badischer Staatsanzei

Verlag: Führer-Verlag G. m. Verlagsdirektor Emil Munz, Hauph Moraller (bei der Wehrmacht). Stelleiter und Chef vom Dienst: Dr. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Dr. Sesellschaft m. N. Z. Zt. ist Preisit gesellschaft m.b.H. Z. Zt. ist Pre-

leuze an ukrainischen Straßen Von Kriegsberichter Dr. Erhardt Eckert

Infanteristen. Im Regenlärm en die Bolschewiken aus den das Dorf eingebrochen, hatten erren überrannt und die Häuen ist, sehen wir zum Gegen-gen ist, sehen wir zum Gegen-gen Säusern werden die rch wohlgezielte Granaten und upf Mann gegen Mann her= brend hinter und in den ent= traße liegenden Häufern und geschossen wird, stoßen wir in das Dorf hinein: der Brücke

er Brücke stehen ftill die Männer, vor uns, die wir noch zu weit n eingreifen zu können, mutig gten und sich bis zum Halte-ten. Dort aber blieben sie du liegen und mußten auf unarten. Nun find wir herange= ute Freude, in der sich die stun= mung unseres bösen Ganges erstickt im Keim. Die Hände uß, hier und da drückt einer Kameraden die Hand. Aber ch die Köpfe still dem blonden auf dem Geschütz liegt. Eine m zu, starr und steif vom Re-lblonden Haare lugen heraus,

erwundeten 41=Mann zu Hilfe der vor dem Geschütz stürzte, vnier der MG.-Schuß mitten in der helfenden Bewegung nmen, auf dem Geficht noch eln für den Kameraden. Wü= canoniere ihr vorlettes Ma= htung, aus der die tückische nmen war. Die Granaten zer= liche MG. und seine Bedie= blonde Kanonier rührte sich mehr. Sie legten ihn flaglos n Geschütz und warteten auf

du entsetzen kamen. der sich mit uns durchge= streicht dart über das blonde dem Jungen in das ruhige, Dieses Lächeln macht den Abder Regen wieder zu rieseln einige Männer schnell eine haben nicht viel Zeit, an der allstraße des Dorfes, die den lichtt, hämmern von neuem MGs. Eng schließt sich die ischmalen, kleinen Köwer. in die Grube gebettet. Dann en über ihm zusammen. Aus ein Kreuz gefügt, und auf stehen Namen. Geburts- und eine furze Zeitspanne nur den Tagen. In wenigen Jah-de Kamerad sein Leben erfüllt. wpen Leben aber hängt truhig blhelm, der das hellblonde es Leben wurde gut erfüllt. ir unter den Obstbäumen, die arnen. Auf den Trittbrettern lungskommandeur und sein r, der eben von der Division t gespannt, der Bolschewik hat drochen. In ein, zwei Stunden

la wieder vorbei, aber jest muß gen von der Rollbahn auf un-Be ein. Der Abteilungsarzt die Rübel bringen Bermun= rsten Wagen springt ein klei= 1f.=Unteroffizier in völlig ver= Der ichwarze Utraineres. Lopf bis zum Huß. Wortlos warze Ufrainelehm



und zögernd fährt das Geschützt beugt er sich in den Kübel hinein und hebt, besord neben seinem Hauptmann. Die Nerstends abgesessen Kanoniere, Kaprer seinen schwester, gemeinsam mit dem ven sind ihm durchgegangen. Seit Tagen lies gen sie mitten im Feuer, und heute kam der Fahrensteilen. heraus. Bauchschuß, ganz tief angesetzt. Der Hauptmann ift bleich, er hat die Augen gesichlossen. Unser Arzt greift nach dem Handgeslenk. Ernst blickt er hoch. Kurze Worte zum Sanitäter, der eiligst davonläuft. Der Arzt hält einen fleinen Spiegel an den Mund bes Hauptmanns. Das Glas trübt sich nicht mehr. Der Infanterieunteroffizier faßt sich entsetzt an den Ropf. Wir ftehen im Kreis herum und verfolgen mit angehaltenem Atem den Kampf bes Arztes gegen den Tod. Der Sanitäter hat die Sprize gebracht, deren Spize der Arzt dem Hauptmann tief in die Seite jagt. Dann wartet der Arzt minutenlang, die Uhr in der Hand. Wieder hängt der Spiegel vor dem Mund des Sauptmanns. Das Glas bleibt flar. Der Arat saupimains. In Side Side diese titt. Det Atzi-schlenkert abschließend mit der Kand. Er richtet sich müde empor. Da schreit der kleine Infan-terieunteroffizier auf: "Gerr Hauptmann! Aber Berr Hauptmann—!"

Während Flakkanoniere fenseits der Roll- famb. Und wo wir bahn das Grab in die schwarze Erde der Ukraine schaufeln, sist der kleine Unteroffizier mann, alle, alle —

fleinen Mann, als ihm noch sein Hauptmann

Als aber die Schüffe des Ehrenzuges ber Flat über den Sügel seines Sauptmanns knallen, da steht der kleine Unteroffizier stramm und hoch aufgerichtet. Die Sand klebt ftarr am Stahlhelm. Rach den Offizieren tritt er hart an das Grab heran, den Belm in der Sand,

und der rechte Arm steil hoch empor. Rachber pflückt er Blumen in den Bauerngarten und legt fie auf das Grab feines Saupt-

So fteben die Rreuze an den Strafen ber Ufraine. Manche mitten im Feuer aus Bir-fenzweigen gebunden, manche in ruhigen Stunden forgfam gepflegt. Alle aber Beugen der Liebe der Kameraden, die weiterkämpfen.

Unsere Gefallenen deckt die ufrainische Erde. Wo sie sielen, wo sie verbluteten, ist Deutschland. Und wo wir marschieren, find fie dabei Der hellblonde Kanonier, der Infanteriehaupt-

Filmland Europa Von Kurt Varges

Au einem großen Erfolg der Filmkunstschan in Benedig wurde der Bavaria-Film "Kom ö-dianten", der G. W. Pabst mit Käthe Dorsch, Silbe Krahl, Benny Porten und Guftav Diegl drehte. Die Flamme der Inspiration leuchtet in dieser Komposition auf. Karoline Neuber, die erste große Frau des deutschen Theaters, deren lebendig glübendes Bild in die Theatergeschichte eingegangen ist, steht im Mittelpunkt der Arbeit. Mit einer leisen Verhaltenheit in ihren Zügen, einfach und schlicht als fämpfe rische Gestalt, der das innere schöpferische Er-lebnis über jeden versönlichen Vorteil ging, die das Standesbewußtsein ihrer Darfteller zu heben, geistige Beweglichkeit und Qualität&= gefühl zu schaffen versuchte, die hingebungsfreudige Bersenkung in ihre Rollen forderte, aur Berinnerlichung aufrief, die den Spaß= macher beseitigte und die Beziehung zum Menschlichen in der Kunst für wesentlich sah, und die dantit ein Grundgefüge ichuf, das fie und ihre Zeit aus dem Gleichgewicht wark. Die Drebbuchautoren Gagebrecht, Hollander

und Pabit geben diefes feltfame Leben der Renberin wie es die Geschichte lehrt: ihren Anfana, ihr glückhaftes Schaffen, ihre blinde Theater-leidenschaft und ihr flägliches Ende und verschmelzen in diese großartige Lebenssinfonie eine zarte Liebesgeschichte. Der Kilm, der die ebenso schlicht durchströmte wie schmerzlich belaftete Bestalt der Raroline Renber, ibre nationale Willensrichtung, ihre innere Rechtfertigung, ihre perfonliche Haltung herausstelle, gefällt durch das fichere Maß und feine Stim= mungstiefe. Theater mit Roftiimen, Dialogen, Kuliffen im Film. Es ergießt sich ein Strom von Musit über den Besucher, wenn Käthe Dorich (Reuberin), Silbe Krahl (Philine) ober Benny Porten (Bergogin) den Ericheinungen lichtbare Gestalt geben, wenn Käthe Dorich bas saat, was in dieser seltsamen fünftlerischen Seele der Reuberin vorging. Der Kilm aibt eines ausgewogenes Theater, eine Fille von Gbeen, einen Blick in die Zeit, in der eine bewegliche, aus vielen Quellen genährte Frau, eine Kampferin und Entdeckerin geiftvoll und furchtsam zugleich an dem unantasbbaren Gerüst der gesellschaftlichen Ordnung rüttelte, diese Wahrheiten beleuchtete und für einen diese Bahrheiten beleuchtete und für einen neuen Kunftstil eintrat. Die Bahrheit fleat im Leben über Bidersprüche. Die Neuberin hat der fünftlerischen Bahrheit die Gasse gebahnt. Der Film zeigt diese innere Bereitschaft, gibt ein aufschlußreiches Dokument der historischen Literaturgeschichte und entfaltet sich, getragen von den hervorragenden Leifvungen von Rathe Dorich, Silbe Krahl, Benny Porten und Guftav Diefil boch und frei. Pabit machte die Saenen farbig, Bild und Mufit entsprachen den Einzelleistungen. Es aab großen Beifall. Auch der deutsche Rilm "Bunich fongert"

machte auf die italienischen Buhörer, die das große Theater Sankt Marco allabendlich fül= len, einen starken Eindruck. Sie würten in diefem Bilditreifen nicht nur die forafame fünft= lerische Sand und die fleinen Episoden, fondern vor allem den deutschen Menschen in fei= nem Sandeln, feiner Liebe, feinem Rampf.

In der Reihe der Rulturfilme gefiel ber In der Reihe der Kulturillme gestel der Streisen "Bom. Schwarzwald bis Wien", der den Lauf des Donaustroms, den Wechsel von Mensch und Landschaft in vortresselichen Bildern offenbart. Der Filmstreisen "Flößer" zeigt die gefährliche Arbeit des Zutalschafsens der Baumkämme. Der Tag und die Kacht ichen in den Bergen still zu stehen, aber die Heldsäller haben ganze Arbeit zu leis aber die Holdställer haben ganze Arbeit zu leisten, um die schweren Baumstämme ins Tal zu bringen. Das Wasser stürzt herunter, die bärsten die kanten der die kanten der die kanten die kan tigen Männer muffen auf dem Poften fein, alle Hände paden an. "Männer im Hintergrund", ein Kulturfilm der Ufa, zeigt die Tätigkeit der Flugzeugkonstrukteure, der Arbeiter in den Büroß und in den Maschinenhallen. Gewissenhaft prüfen sie jede Hand-reichung, jeden Hammerschlag, jede Hantie-rung, bis das Bunderwert vollendet ist, durch den Mether bröhnt und die Lufte durchichneidet. Der italienische Film "Das ichlafende

Mäbchen" gibt in der Infgenierung von Forzano eine nette Geschichte von einem Mater, der eine Urkunde findet, die auf einen Schat hinweist, den Christine von Schweden versteckt hat. Der Streifen, ganz im flüssigen malerischen Stil gibt vortreffliche Bildmotive. Schweden zeigt einen flotten Kriminalstreifen, inen Berbrecherfilm mit vorzüglichen Augen= blicksstimmungen und einen Streifen aus dem Tageslauf des Königs, Finnland ein Liebes-abenteuer "Regina" mit der starken Fähigkeit-für Verwandlungen des Stiles. Norwegen gab Helge Lundes naturmythischen Weltfilm "Ba= ftard", der im hohen Norden spielt, wo ein gagerstamm mit abgerichteten Konigsablern einen Erwerb betreibt. Die Komposition gibt hier Bilber von ber Landschaft, von den Ber= gen, von der Größe und Eindringlichfeit ber

"Anwalt ber Armen" heißt ein Film, den das Protektorat darbot, Gin Jurift, der wegen einer Berfehlung entlassen, jum Rangleischreiber begradiert wurde, gibt den Armen und Bedürftigen Kat und Unterstützung. Seine Pflegetochter Annemarie, im Kloster erzogen, teigt, mufitalisch begabt, gur Diva empor. Der Film ift zu breit und zu wenig in innere Beziehung zur Zeit gebracht, mit vielfachen Nebenhandlungen belaftet. Der Spielleiter Slas winsen hat diese Mischung von theatralischem Pathos, edler Menschlichkeit zu bewältigen versucht, was ihm im großen und gangen auch gelang. Bom Musikalischen und von ber spielerischen Ueberlegenheit der jungen Marie Brozowa her gefiel der Film.

Paprila

Auf einer Abendgesellschaft in Paris. Ein Arst nimmt die Gelegenheit wahr, um einem anwesenden Kritiker einen Band Gedichte vor-

Sie schreiben auch Berfe neben Ihrem Beruf?" fragte der Krititer den Arat. "Nur um die Zeit totzumachen . . .". antwor-

tete diefer. Darauf der andere: "Haben Sie denn gar eine Katienten?"

feine Patienten?"

Und nun doch! Ich habe immer nur für mich | Man pacte ein, tauchte die gesammelten Blus | ten Haltung richtete er sich militärisch stramm | 180 men noch einmal ins Wasser und warf einige | auf, und da kam ihm die Antwort: weirtschaftet — da fängt die Sorge an. Nein, Papiere beiseite, Hermann sah zu, ließ das | "Der Brief geht uns alle nichts an. Daß felbst zu sorgen gehabt und darum forglos gewirtschaftet — da fängt die Sorge an. Rein, fie fina icon vor Monaten an und wird für mich und meinen Stola febt au groß; denn

diefer icheut vor manchem gurud. Darum ichreibe ich dir, verlange aber als Bergeltung meines Bertrauens, daß Du mir nur dann antwortest, wenn die Sorge durch die Teilung nicht verdoppelt wird. Nach acht Tagen erwarte ich keinen Brief mehr und murbe Dir für Dein Schweigen danken.

Elfriede." Kandidat Leblanc hatte an der Bergwand neben dem Brunnen seinen Spirituskocher in Brand gesetst und mit dem Suf gegen ben Wind geschützt, bis Laura Einser ihm errotend ihren Sonnenschirm dazu anbot. Nun trat Bermann hin und fragte ihn nach feinem Raffeerezept und machte ihm weis, auf Java röfteten die Weiber den Kaffee erft in gemahlenem Zu-ftande, wie unsere Köchinnen das Mehl zur Suppe brennen. Leblanc nahm dies an und versprach, es ausprobieren zu wollen, während die Damen nicht recht guhörten und ihre Blide in eifersüchtiger Rengier immer wieder zu Buido hiniibermarfen.

Diefer gab nun mit fehr ernfthafter Miene ben Brief Hermann gurud und ließ fich ein bedenkliches:

Donnerwetter!" entschlüpfen, fügte aber alsbald verbeffernd hinzu: "Schneidig!"

Bermann mußte lachen. Klara drängte sich sofort fragend an ihren Bräutigam, der aber nur sagte: "Privatsache, die uns nichts angeht!"

Die Gesellschaft, die eine gute Beute erwartet hatte, war enttäuscht und etwas verstimmt. herrn Leblancs Berteilung bes Raffees in fingerhutgroßen Portionen erregte zwar für ben Augenblick Beiterfeit; aber unbefangenes Behagen tam nicht mehr auf, und der bald ertonende Auf aum Aufbruch wurde gern gehört. Los fteben. Im ploblichen Gefühl feiner ichlech- geben.

Trüpplein abziehen, las die Papiere wieder zusammen und verbrannte sie mitten auf dem

Ausräuchern!" fagte er, indem er fich lä= delnd umichaute. Dann folgte er langfam in die Sonne hinab; er ware gern allein ge=

Klara hatte Guido beim Arm genommen

und vorausgezogen.

Frage mich doch nicht!" bat er, "ich darf es nicht fagen!"

und die verbietet mir. barüber au fprechen." "Das gilt jedem andern, aber doch nicht beiner Braut gegenüber! Mir kannit du doch alles fagen und mußt es sogar!

Ein andermal faaft du, es fei dir ein Beburfnis, por mir fein Gebeimnis zu haben, und mun, wo es darauf ankommt, fagit du

"Ich habe fein Geheimnis! Es ift das Geheimnis eines Dritten."

dich mit mir eins fühlst, ein Sera und eine Seele —, und jett saast du, ein Geheimnis, das du mir mifteilft, fei ausgeschwätt!"

wie der Inhalt des Briefes war, nicht mit einem jungen Mädchen reden, überhaupt wäre er gern diskret gewesen und fühlte sich doch

"Sast du mich lieb oder nicht?" fragte fie ichroff.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Kümmel, der "Löwe von Capuzzo",

Wissen Sie schon das Neueste — —

Berüchte und ihre "Fabrifanten" - Bon Sans Menster

"Wissen Sie schon das Neueste — — ?"] Der, der seinem Nachbarn am Wirtshaustisch die Frage unvermittelt wie eine Handvoll Dreck ins Gesicht wirst, schaut sich schen nach den Nachbartischen um, hebt die Hand zum Mund und beginnt in nerhaltener Erregung Mund und beginnt, in verhaltener Erregung, seinem lieben Mtimenschen, eine anscheinend ungeheuerliche Moritat ins Ohr zu flüstern. Die Augen des andern werden groß wie Spie-geleier in der Pfanne, eine flache Sand fährt

Bug aus dem Bierglas, das noch immer einen gleichstarken "Feldwebel" trägt wie zur Zeit des Friedensstarkbieres.

"Ja aber, Herr Nachbar -"Bo ich das her hab', meinen Sie? Mein Geheimnis, Herr! Mein Geheimnis!" Und hüllt sich mit Hilfe seiner Tabakspfeise in eine Wolke hochachtbaren blauen Nimbusses. Der andere aber, das Opfer des Mannes mit den "allerbesten Beziehungen" stutt. Es wird ihm lan vor soviel Wiffen. Er ruft nach einem Schnaps. Schüttet ihn himmfer wie Spiritus

auf die Lampe. 3ahlen!" Ab durch de Mitte.

"Wiffen Sie schon das Neuester ----?" "Nee, Was denn?"

Und wieder fährt eine Hand zum Mund, wieder neigt sich ein vom vielen Reden und Duasseln ausgefranselter Mund zu einem Ohr. "Machen Sie Sachen ———! Und woher, wenn ich fragen darf ———?"

"Mein Geheimnis, Berr! Mein Geheimnis! Das rennt und raft von Mund gu Mund, das galoppiert von Wirtshaus zu Wirtshaus, es wird in allen Dialeften folportiert, es trieft von sensationslüsternen Lidven, träufelt in neugierige Ohren, es wächt und schwillt wie ein Krosch, der sich übernommen hat, es fegt durch die Raffeefrangden, wirbelt Manner und Frauen durcheinander und fteht plötlich auch por dir, lieber Freund! Wie ein Polnp, überdimensional groß, mit Tausenden von Fang-armen und feucht dir frachzend ins Gesicht:

"Biffen Sie ichon bas Neneste - - -?"

Und in "Chrfurcht" verneigst du dich ftumm por der Beredtsamkeit, vor dem "Wiffen" dei= nes Rachbarn, der dir auf dem Treppenabiat deines Haufes erzählte, daß — — —

Du bift nicht dumm, lieber Freund. Und bu

Baren aufbinden laffen. Mit Entruftung wur-

dest du das von dir weisen. Rein, nein, kommt ja gar nicht in Frage.

Wanzen in einer Wohnung, denen man mit tausend Flitspriben zu Leibe gegangen ist. Ge-rüchte stinken wie Misthausen und wer sich da-mit besaßt, besudelt sich. Daß die Herren an der Themse diesen "Kampstoff" gegen die beutsche Beimat anzuwenden versuchen, beweift, daß fie in ihrem eigenen Schmutz bereits fo tief eingesunten find, daß es für fie baraus fein Entrinnen mehr gibt.

Und plötlich überlegft du: Wie fommt ber

Nachbar zu der ungeheuerlichen Behauptung? "Mein Geheimnis" hat er gesagt. Und sich da-bei ftolz wie ein Pfau in die schmale Hühner-

brust geworsen.
Du, lieber Freund, bist ein Mensch, der immer geradeau konangen ist, der Winkelzüge nie gekannt, etw Mensch, der beweisen wird, wo er behauptet. Das bist du, lieber Freund.

Plöplich lächelft bu, Freund, wieder: "Ach

Du erkennst: Gin Gerücht! Du begreifst: Ein saudummes Geschwät! Du verstehst: Bon bewußter Seite bewußt

Und plöglich ftehft du wieder vor dem Aner-

weltswisser, haft ihn am obersten Anopf seiner nicht allen sauberen Weste erwischt, daß dem Kolporteur für "Tagesneuigkeiten" der Angst-

ichweiß über die verlängerte Stirn ins fpedige

Rein, lieber Freund, du fnallft dem Rerl

feine hinter die Löffel, wie er es verdient hätte. Dazu bist du zu anständig. Aber du

nimmft ihn hoch. Du hältst ihm eine Stand=

pauke, daß dem Burschen tausend Schuppen von den Augen fallen

Gerückte find manchmal hartnäckiger als

so ift das!" Und dir gehen, tros der hundert=

prozentigen Berdunkelung, taufend Lichter auf.

Und so gebst du der "Sache" nach. "Mein Geheimnis" hat er gesagt.

in Gzene gefett.

Genick träufelt und —

Co leichtgläubig ift bas beutiche Bolf von 1941 nicht mehr, auf jeden Schwindel binein= Bufallen. Befferwiffer, Die fich felbit ben Blorienschein ber allerbeften Information übers Berachtung und der "fplendid isolation."

Man hört nicht auf fie. Jagd fie wie ekliges Fliegengeschmeiß davon, solange, bis fie irendwo an einem Fliegenfänger hängen blei= en. Dann aber, wenn fie irgendwo hilfesu= chend baumeln, findet sich niemand, der sie von klebrigem Leim befreit.

Sie find gerichtet! Das Reneste aber erfährt das deutsche Bolf lediglich aus seinem Rundfunk und seiner Presse. Die aber sind hieb= und stichsest.

bist gewöhnt, dir alles reiflich ju überlegen. Du hast dir im Leben bisher noch keinen Fotofilm

bei Albert Langen / Georg Müller, München

nir eine Zigarre?" fragte Hermann, ihre Aufregung zu kehren. Da ihm Etnig entgegengestreckt wurden.

eine! Erst foll er beichten!" dawollte sie wegreißen, Hermann ädchen mit sanfter Gewalt beis wählte bedächtia unter den An-

fina Klara, wie ein Kind betdern einmal einen Liebesbrief lesen!" ate Hermann Lachend, "wenn Guido untt vernachlässiat, will ich mit dubnis dir gern einmal einen

mein' ich nicht. Ich meine einen Wehlern!"

allerdinas etwa euren Drosch-rieren!"

bist ein Scheufal!" durch Klaras Neugier wurde Ungehuld erregt, und da der eines Mädchens zeigte, von dem Raufg ziehens zeigte, von dem einiger sonniger Spät= halbes Jahr nichts aederstand er dem Bedürfnis Bährend Herr Kandidat des vernickeltes Kaffeemaschinbrenner und allem Nötigen lanate, mit der Wichtigkeit in Betrieb sette und so the nachdem er ihn erst hastial olympischen Bezirk.

Emil Strauß und fast bestürzt überflogen hatte, las er ihn noch einmal mit fünftlich erheiterter Miene; er wußte, daß sein Bäschen ihn aespannt be-lauerte und Guido zuflüsterte. Als er dann

Roman von

aber scheinbar versonnen bin und ber schaute und absichtlich lanasam das Papier zusammen faltete, murde es ihm unversehens von Guido entriffen. Er blidte überrascht, die andern lachten ichadenfroh, Klara ichrie triumphierend auf: Bravo! Gib. Guido!" Diefer wehrte fie ab und ftand unichlüffig ba

Die unbesonnene Tat, ju der ihn Klaras Drängen und die Soffnung auf einen gartlichen Blid der launenhaften Braut verführt hatte, war ihm fremd, und er wußte nun nicht, wie weiter; betroffen wartend, ichaute er auf Bermann. Dieser blieb rubig siten, lächelte nun spöttisch und fagte erst nach einer Beile: "Lies nur! und tu — was du für aut be-

Klara ichlug den Arm um Guido, um mit thm au lefen; aber trot ihrer Bartlichkeit ichob er sie diesmal zurück und fagte entschieden: "Ich lese — einstweilen allein!" Dann stellte er sich so, daß ihm niemand über die Schulter aucken konnte und las:

"Frankfurt a. M.

Lieber Hermann, wir haben den Gedanken schön gefunden, einander nicht zu ichreiben. Die drei Tage, die ungesucht und unvermutet aufblühten wie eine feltene, eigenfinnige Blume, wollten wir nicht mit Tinte begießen und am Sauche banaler Wochen welken sehen, sondern in wechselvoller Exinnerung behalten, und ich empfand auch erbrach Germann den unfere Wanderschaft wie einen Beutequa in

"Jest könntest du mir aber endlich fagen, was in dem Brief steht!" fing sie nach einer

"Doch, du darfft, er hat es ta felber gesagt!"
"Er hat es meiner Diskretion überlaffen.

"Aber Klara, ich fann doch nicht!"

jo -! Bas foll ich benn da benfen!"

"Sonst redest du bavon, aanze Tone, wie du

"Aber Rlara!" Er fonnte doch von Dingen, so unsicher.

Er schwieg und atmete ängstlich, er blieb bilf-

Der Brief geht uns alle nichts an. Daß ich ihn las, war nicht korrekt; aber als Sermann lächelnd fagte: lies ihn! fühlte ich, daß er mir eine Falle stellte, und da mußte ich ihn lefen. Willft du jest, daß bein Berlobter

fich kompromittiert?" "Teffes! Friß mich doch!" faate fie und wich seinem ehrlichen, ernsten Blick aus. "Wenn du freilich so kommst —! Tragisch geradezu! 's ist ja lachhaft!" Sie wandte sich mit ärgerlicher

Miene ab und ließ ihn fteben. Betrübt fah er ihr nach, wie fie fich mit einer munteren Frage anderen anschloß. Er ließ alle porbeigehen, den ganzen schwakenden, lachen= den, singenden Trupp, und trat zu dem Rach=

zwaler Hermann. "Du -" fing er befangen an. "Berzeih, daß ich mich noch einmal in deine Sache mische! Neberhaupt verzeih! — Wenn du — ich wollte dir nur sagen — um diese Affare da na ar-rangieren, steht dir meine Kasse nur Berfügung.

"Das ist riesia nett von dir". antwortete Bermann, "aber es ift nicht nötia, ich bante bir. Run - für alle Källe kannst du Samit rechnen."

Ich würde dir gern das Veranügen machen, Guido, aber es geht anders.

Sie ichritten eine Weile ftumm nebeneinan= der hin, da stand Klara am Wea und wartete auf fie; etwas beschämt und darum auch miß= trauisch gegen die beiden, die unweit hinter= drein kamen, hielt fie es bei den harmlofen anderen nicht aus.

"Ich made ben Schäferbund", fing fie mit erzwungener Beiterkeit an, ohne doch einem ins Auge zu ichauen, "und fuche die verlorenen Schäflein." Sie hätte dem Guido aerne gesagt, daß ihre Torheit ihr leid sei, auch bei Ber-mann ihre Albernheit gerne vergessen gemacht. aber fie mochte sich auch wieder nichts ver=

Der Reichsringkampfwerbetag in Weingarten

Der Sportverein "Germania" berichtet über feine Jahresarbeit

li. Beingarten, Der deutsche Schwerathletit- | Beis, hellmut hartmann, Bilbelm Link und fport kann hier in Weingarien auf eine alte Tradition zurücklicken, welche den Sporwerein Bermania" icon ju vielen Siegen in feiner überall befannten Wettfampfftatte in der Rar= derhalle oder bei auswärtigen Kampfen ge-führt hat. Besonders die Jahre vor und nach bem Weltfriege waren die erfolgreichften, Ramen wie Bacher, Holzmüller, Bartmann, Un= felt, und anderer erfolgreicher Weingartener Kraftsportler hatten in gang Baben, in der Bfalg und darüber hinaus bei allen Freunden bes Schwerathletiffportes einen guten Rlang. Gin großes Ereignis war es für die "Germania", als Weingarten im Jahre 1912 einen Vertreter in die deutsche Kationalmannschaft für die Olympiade nach Stockholm entsenden durfte. Dieser — es ift ihr jetziger Vereinsführer — konnte im Kingen im Leichtgewicht unter 44 Verrenden der Stockholm entsenden der Vertreter der Vertre unter 44 Bewerbern den 8. Plat belegen, mas seinem Berein alle Ehre machte.

Dieje Tradition verpflichtet den hiefigen Sportverein jum Weiter= und Aufbau auch in Kriegszeiten. Das fann aber gur Beit nur mit der Jugend geschehen. So hat der Verein in enger Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend im Jahre 1941 bis jest in vielen Kämpfen hier und auswärts mit den Jugendlichen und den Schülern nachftebende beachtliche Erfolge ergielt: Am 1. Januar errang die Jugendmannschaft im Mannschaftsringen den Titel "Bann-meister" und die 2. Mannschaft wurde 3. Sieger, Am 19. Januar besegte der Berein bei den Eindelkampfen um die Bannmeisterschaft im Ge-wichtheben awei erste, zwei zweite und pier dritte Plate. Am gleichen Tage gewann unfere Bereinsjugend im Ringen acht Bannmeister-schaften in sämtlichen acht Gewichtstlassen, dazu noch vier Pläte als zweite Sieger und drei als dritte Sieger. Gin ftolger Erfolg, wie er bisber noch nie da war. Im Laufe des Jahres wurden mit anderen Mannschaften des Bezirfes 16 Mannschaftstämpse ausgetragen, wovon 14 gewonnen, einer unentschieden ausging und einer (in Landau) verloren wurde. Beim Jugendsturnier in Beingarten am 20. August, woran vier Banne befeiligt waren, wurden sechs erste, vier zweite und zwei dritte Pläte im Ringen, ein zweiter und zwei dritte Plate im Gewicht= heben errungen. Beim Jugendturnier in Brot-Bingen wurden im Ringen vier erfte, drei zweite und vier dritte Preise, im Gewichtheben drei britte Plate erfampft. Außerdem errang die erste Jugendmannschaft am 24. August den Eh-rempreis des Bannsachwarts im Mannschafts-ringen des Bannes 109. Die erfolgreichsten Schiller waren Rolf Fritscher mit drei ersten Preisen, Aurt Fabry mit zwei ersten und einem zweiten und helmut Klaiber mit einem ersten und zweiten und Klaiber mit einem ersten und zweiten Preisen. Die erfolgreichsten Jugendlichen waren: Arnold Morrkopf, Erwin der Maurer und Landwirt Johann Wilhelm

Beingarten meldet

li. **Beingarten.** Am morgigen Sonntag nimmt das Kriegs=Winter=Hilfs=

werf mit einer Listensammlung durch die Politischen Leiter seinen Anfang. Aufs neue wird an die altbewährte Opserbereit-schaft und Gebefreudigkeit der Einwohner-

schaft und Gebestenoigten ber Einwognetschaft appelliert. Biele Aufgaben gilt es auch
in diesem Winter zu erfüllen. Möchten unsere Sammler auch in diesem Jahre recht viele
offene Herzen und offene Hände finden getreu unserer Parole: "Die Front kämpst, und

li. Weingarten. Am vergangenen Montag ftarb hier nach längerer Krantheit im Alter

von über 60 Jahren Schreinermeister August Epohrer. Gine gablreiche Trauergemeinbe

begleitete den Verstorbenen am Mittwoch

nachmittag gur letten Rubeftätte. Gine Ab-ordnung der hiefigen Kameradichaft des RS.-Reichstriegerbundes ichos dem gur Großen

Gruß legten der Vertreter des Kriegerbun-des und des NS.=Kriegsopfer=Verbandes

Rrange mit ehrenden Worten für ben ichei=

R. Wöschbach. (Opfersonntag.) Wenn

am erften Opfersonntag im 3. Kriegswinter-bilfswert ber Sammler tommt, jo wollen

auch wir in unferer Gemeinde nicht guruck-

stehen und gerne und reichlich spenden. Un-fere Spende foll die Berbundenheit zu unse-ren Soldaten zum Ausdruck bringen, die in

den schweren Rampfen im Often für die Bei=

m. Jöhlingen. (Appellder Politifchen

Leiter.) Am fommenden Sonntag findet ein Appell der Politischen Leiter und der eingesetz-

ten Selfer statt. Ebenso hat die gesamte 53.

zu diesem Appell vollzählig und pünktlich zu

ericeinen. Antreten Punkt 9 Uhr vormittags im Schulhof, Politische Leiter und SI. treten

findet die Borführung der Befämpfung eng=

lifcher Brandbomben ftatt, wogut die gange Gin-

m. Jöhlingen. (Der 1. Opferfonntag.)

Die letten Sammlungen für das DRR. find im

Imnauer

Apollo-Sprudel

gut zum Mischen mit Wein und

Fruchtsäften

Uniform an. Anschließend an den Appell

Weltfriegsteilnehmer

Armee gegangenen Weltfried eine Ehrenfalve über das Grab.

mat ihr Leben einsetzen.

wohnerschaft eingeladen ist.

bei

Magen

denden Kameraden am Grabe nieder.

Um nun in weiteren Rreifen der Bewölferung für den Schwerathletiksport und für die Erhaltung der Kraftsporttradition zu werben, hat der Sportverein "Germania" anläßlich des Reichsringkampf-Werbetags am vergangenen Sonntag in der Kärcherhalle eine sportliche Beranstaltung durchgeführt, die einen sehr schönen Verlauf genommen hat. Schon der gemein= same Aufmarich von DI. und Sitlerjugend, viele wettergebräunte, gefunde und forperlich icon entwidelte Geftalten, bot den Zuschauern ein eindrucksvolles Bild. Der Bereinsführer fonnte aablreiche Zuschauer, besonders den ftell= vertretenden Ortsgruppenleiter, den ftellver= tretenden Bürgermeister und den Reftor der Bolksschule, sowie weitere Vertreter aus der Bartei und deren Gliederungen, Si. und BDM. begriffen. In einleitenden Worten wies er auf die Bedeutung des Ringkampfes als fraft= und mutfördernden Leistungsiport bin. Mit Freiübungen der Schüler begann nun ein Bild der allgemeinen förperlichen Ausbildung. Diese murden wieder von Ringer=Gomnaftif abgeloft, wobei die Jungen prächtige Bilder

pers aus dem Stand in die Boden- und Brüdenlage vorführten, die ungeteilten Beifall und Begeisterung hervorriefen.

Die Vorführung der Ringerschule gab den Zuschauern einen Einblick in das Anseisen und Ausführen von Ringerariffen. Auch die Mit-fterriege der Schüler, die mit leichten Hantelaewichten arbeitete, machte ihre Sache recht aut. Anschließend wurden die verschiedenen Arten des Gewichtshebens, einarmig Reißen, beid armia Reißen und beidarmig Stoßen porgeführt und dabei sehr beachtliche Leistungen vollbracht. Sierauf folgten Ginzelringfämpfe in sehr flottem Tempo, so daß die Zuschauer ein auschauliches Bild von der Beherrschung der Ringkampfkunft aufnehmen konnten. Die folgende Ausführung von Pyramidenbauten brachte eine beifällig aufgenommene Abwechf-lung in der Darstellung körperlicher Leistun-gen. Zuleht traten sich Mannschaften der Schüler und Jugendlichen im Ringen gegenüber. Sier folate nun in raider Rolae die prattische Anwendung der erlernten Griffe, die meist zu schnellen und entscheidenden Ergeb-nissen führten und ein ausgeglichenes Bild der

technischen Beherrschung des Ringsportes boten, Mit der Berkundigung der in den vorgeführten Rampfen erzielten Graebniffe nahm bie über zwei Stunden dauernde Beranftaltung, die von allen Befuchern mit großer Befriediaung über das Gebotene aufgenommen worden von Geschmeidigkeit und Beherrschung des Kor- | war, ein schönes Ende.

Aus der Hardt

G Blankenloch. (Bom Luftichut.) Am | Mittwoch versammelten fich die Politischen Leister und die Gliederungen der Partei auf dem Plats vor der Kinderschule, um gemeinsam mit der Bevölferung der praftischen Befämpfung der Brandbomben beisuwohnen. Zu Beginn der eigentlichen Vorführung gab der Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Hinweise für das Verhalten bei Lustgeschr; auch die Verschung muß unbedingt und strengstens durchgeführt werden. Dann sprach der Gemeindegruppensührer des RLB. Pg. Hauptlehrer Karl Hospieinz über die Maßnahmen, welche zu ergreifen sind, um die Entstehung von größeren Schäden zu perhötten und zu ber von größeren Schäben zu verhüten und zu be-kämpfen. Löschmaterial, vor allem Sand und Berate, muffen immer bereit fteben. Gine pratifche Borführung zeigte nun den anwesenden Bolksgenoffen, daß man vor einer Brand-bombe keine Angit haben braucht. Die Bevolferung ift jest nach der praftischen Vorführung aufgeflärt. Anschließend fand im Parteilokal "dum Kaiser" ein Appell der Politischen Leiter statt, in welchem weitere Richtlinien gegeben

Ergebnis von Sammlung dur Sammlung ge-

stiegen, haben aber noch nicht das erreicht, mas gerade für unsere Gemeinde finanziell möglich wäre. Die Opfersonntage sollen auch wirklich nicht nur in Wort, sondern in der Tat für je-

den ein Opfer bedeuten. Das sind wir unseren Solbaten schuldig. Weit ab von der Beimat

bringen fie für uns täglich Opfer fast über-menschlicher Art im Ginfat für die Freiheit und

ben großen Sieg. Unfere Berbundenheit von

Front und Beimat wollen wir am kommenden

Sonntag am erften Opfedsonntag zum dritten Kriegshilfswerk beweisen.

Aus Diedelsheim berichtet

Die Freiwillige Feuerwehr stellte ihre rasche

Einsabbereitschaft bei einem Rachtalarm unter

Beweis. Bald nach dem Ertönen des Alarm=

fignals waren schon die ersten Wehrmänner zur Stelle. Im Laufschritt gings mit dem Ge-

rat gur Mühle. Die Schlauchleitungen mur-

den rasch gelegt und in fürzester Zeit konnte

ber Brandherd mit Waffer befampft merden.

Die Reuerwehrführung fonnte mit dem Er-gebnis zufrieden fein. Die Ginwohnericaft

Pf. Diebelsheim. (Reichsfpinnftoff

fammlung.) Die nunmehr auch hier zu Ende geführte Spinnstofffammlung erbrachte

Pf. Diedelsheim. (Mus der Frauen ich aft.) Die hiefige Frauenschaft besuchte an-läßlich der Ausstellung "Deutsche Wirtschafts-fraft am Oberrhein" die Stadt Straßburg.

Der erste Tag mar gang der Ausstellung ge-widmet. Neben vielem Neuem und Staunen 3-

wertem fand das Ausstellungsgebände ber NS.

Frauenschaft und des Reichsnährstandes be-jonderes Interesse. Der aweite Tag gehörte der wunderschönen Stadt Straßburg. Eine Kundfahrt vermittelte alles Sehenswerte aus

fonders gefielen die Fischer- und Gerberhäuser

der Altstadt und die fleißigen Wäscherinnen an der II. Als letzte Sehenswürdigseit wurde das Münster besichtigt. Der Eindruck war überwältigend und der Blick von der Turm=

platiform über Straßburg und weit hinein in

deutsches Land über Schwarzwald und Was

genwald wird immer in Erinnerung bleiben.

leberhaupt wird Straßburg mit manchem lusti=

gen Erlebnis noch oft Thema in den kommen

Rheinwafferstände vom 12. September

Konstanz 407 (—5), Rheinfelden 264 (—5), Breisach 287 (—9), Kehl 301 (—3), Straßburg

(-3), Karlsrube-Magau 453 (9),

ber wechselvollen Geschichte Diefer Stadt.

fann sich auf die Reuerwehr verlaffen.

ein febr gutes Ergebnis.

den Seimabenden fein.

heim 347 (-7), Carb 240 (-2).

Diedelsheim. (Feuerwehrübung.)

Rund um den Turmberg

Ragel im Alter von nahezu 68 Jahren. Ragel

suchte in letter Zeit noch vergeblich Seilung

im Krankenhaus. H. Linfenheim. (3m Often gefallen.) Die Familie des hiesigen Bürgermeisters er-hielt nun die bedauerliche Nachricht, daß der 23 Jahre alte Sohn Albert, Gefreiter in einer Reiterabteilung bei den Kämpfen im Often ge= allen ift. - Cbenfalls im Often gefallen ift Interoffigier Albert Rees, Sohn der Witme Berta Rees, Rheinstraße, im 32. Lebensjahr. Die gange Gemeinde bedauert den Berluft die fer beiden hoffnungsvollen Sohne und wendet den betroffenen Angehörigen ihre Anteil= nahme zu.

H. Linfenheim. (Befuch in Strafburg.) Bei dem Besuch der landwirtschaftlichen Austellung in Straßburg beteiligte sich die hiesige rtsbauernschaft in starker Anzahl. Mit guten Sindruden über die geschauten Neuheiten und Erzeugnisse deutschen Geistes und Schaffens kehrten alle Teilnehmer zurück.

st. Eggenftein. Der Obftbanverein hatte seine Mitglieder auf letten Sonntag zu einer Feldbegehung eingeladen. Diese hatte die Aufgabe, die Teilnehmer mit dem Obst= behang an den gemeindeeigenen Bäumen bekannt zu machen. Der Ertrag ist zwar besser als ursprünglich angenommen. Die Aevsel zeigen ein besseres Ergebnis als die Birnen. Sinzelne Apfelbaume lassen ein fehr gutes Ergebnis erwarten und zeigen auch bei guter Belaubung gesundes Obst. Wenn man jedoch im nächsten Jahr eine gute Ernte erwarten will, so muß der Baum gesund erhalten wer-ben. Richtige Bflege ift die Boraus-sebung einer guten Ernte. Der Bereinsbaumwart W. Höbel machte auf die besondere Sigenheiten dieser oder jener Sorte aufmerk sam, er wies darauf hin, ob es ein Most-apfel oder ein Tafelapfel ist, ob die Reise jetst icon vorhanden ist, oder ob man noch einige Beit warten muß, um diefes Obst ju genje Ben. Auch gab er unterwegs den Teilnehmern manchen Rat, wie sie ihre Obstfulturen besier und erfolgreicher gestalten können. Diese tte noch ben Amect. Die Ber= steigerung des Gemeindeobstes sachkundig vor=

B. Graben. (Der erfte Opferfonntag.) Der kommende Sonntag ist der erste Opfer-sonntag im 3. Kriegswinterhilfswerk. Jeder eige fich als würdiges Glied ber Beimatfront. Wir find es unferen tapferen Coldaten in ihrem ichweren Ringen im Diten ichuldia. Auch wir wollen mit unserem Opfer helfen siegen: Darum gebe jeder gern und reichlich.

B. Graben. (Film am Bochenende.) Die Erbpringen-Lichtspiele bringen am Bochen-ende den Film: "Ueber alles in der Belt". Borher wird ein Kulturfilm und die Wochen=

Aforzheimer Stadtnachrichten

Mus ber Parteiarbeit. Fünf Ortsgruppen der Stadt hielten Monatsappelle ab, Bohrain in der Areisschule, Wilhelmshöhe ebenfalls in der Kreisschule, Holabof in der Gewerbe-ichnle I, Dillweißenstein in der Schlageter-schule. Beim Appell der Orfsgruppe Ballberg im Ortsgruppenheim Brötingen hörten bie Erschienenen einen Vortrag über Raffenpoli= tif. Die Politischen Leiter, Walter und Barte der Bolkswohlfahrt, Arbeitsfront und Frauenhaft sowie die Führer der Gliederungen und Hitler=Jugend nahmen teil. — Die Geschäft3. telle der Ortsgruppe Sedan befindet sich seit 1. September in der Bleichstraße 22. Dienstftunden find täglich außer Samstag. D Geschäftsftelle ift ans Fernsprechnet unter der Rummer 4075 angeschlossen. — Die Hausgehil finnen der Frauenschafts-Ortswaltungen Sedan, Leopoldsplat und Rod trafen fich zu einem Fachgruppenabend in der Kreiswalturg in der Destlichen Karl-Friedrichstraße. -Sportamt der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude veranstaltet an den Montagen abends Allgemeine Körperschulung und Spiele Männer und Frauen in der Hildaschul

forps im Saal des Bürgerbräu führte viele Hitler-Jungen der Stadt zusammen, so daß das Haus voll war. Hauptsturmführer Schwall begrüßte die Sorer und Gafte, benen Gelegen= beit geboten war, einen der hervorragendsten Filme der neuen Zeit, den Ufa-Film "Flieger, Funker, Kanoniere" zu sehen, der den Dienst in der Lustwaffe in der spannendsten Beise anschaulich macht. Das war ein nachhaltiges Erlebnis für die begeisterte Jugend, die zufünftigen Baterlandsverteidiger. Einer vom Felde, der mit das "Schwert am Him-mel" führt und den Krieg in den Wolfen aus eigener Erfahrung kennt iprach hierauf zu den Jungen, und da heute ja jeder Bub ein eobachtendes Auge hat für alle technischen Fortschritte, besonders für die Fliegerei, so hatte der Redner eine höchst ausmerksame Hörergemeinde. Bannführer Kraft richtete anfeuernde Worte an feine Gefolgschaften über die Bflichten aller männlichen Deutschen und mit dem Gruß an den Führer und den Nationalgefängen schloß die eindrucksvolle Abend=

Das Dentiche Rote Kreus beginnt am 18. August in der Kreisschule einen Unterrichts= furs von 20 Doppelstunden in der ersten Hilfeleistung bei Unfällen aller Art unter Leitung eines Arztes und Mitwirfung von männlichen und weiblichen Sanitätzfräften. Ber alle Unterrichtsabende regelmäßig be-fucht, wird sich durch die auschließende Prüfung die Befähigung zum Rotfreuzdienst erwerben und dum Tragen des Ehrenkleides des Deutschen Roten Kreuzes. Arische Ab-stammung und Unbescholtenheit ist Grundbe-

dingung zur Zulassung zum Rotkreuzdienst. Die Ausstellung "Aunft ber Front", die das Soldaten= und Kriegserlebnis in jeder Weise künstlerisch darstellt, wird auf ihrer Wanberung durch den deutschen Suden auch in Pforzheim an sehen seinsten Susen auch in Pforzheim an sehen sein. Die Schau ist vom 23. September dis 12. Oftober in der Golds-stadt geöffnet. — Der zweite Teil der Auss-stellung des Kunst- und Kunstgewerbevereins "Werke der Weister" wird vom 10. dis 21. September in den Räumen des Turmbaus gegeigt. Außerdem sind dort in dieser Zeit Aquarelle von Will Lehmann-Carwy aus Hameln zu sehen. Angehörige der Wehrmacht haben freien Zutritt. Die Ausstellungsstunden find vor= und nachmittags, an den Sonntagen von 11—13 Uhr.

Straßenbauarbeiten find gegenwärtig im Gange in der Gesellstraße, die daber zwischen urmverger= und Kanzlerstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt ift und die Kanglerstraße zwischen Gesellstraße und Altstädter Brücke ist solange für Fahrzeuge aller Art ge=

Gin verdienter Parteiredner geftorben, Kreisredner und Kreishauptstellenleiter Profeffor Suber von der Oberichule für Jungen. eine in der Umgebung Pforzheims und in der Stadt wohlbekannte Berfonlichkeit, ift nach ichwerer Krankheit in einem Felblagarett im chönften Mannesalter von 37 Jahren geftor= ben. Der unermiibliche Redner und Mitarbei ter der Kreisleitung war ein vorbildlicher Rationalsozialift und charaftervoller Menich und Lehrer der Jugend. Er war Offizier der

nehmer die Ausführungen des rers des Weinbauwirtschaftsver (Karlsruhe) über die neuen

Eine Berbeversammlung bes RS.=Fliegers

Ettlingen und das Albfal M. Ettlingen. Oberlehrer Ba. Georg Serdt der an. Am Samstagabend um 20.30 Uhr fin-erhielt dieser Tage die Nachricht, daß sein Sohn det im "Hensle" eine Spielerversammlung statt. als Funker in einem Pangerregiment im Often ben Beldentob für Führer. Bolf und Baterland gestorben ist. Allgemeine Anteilnahme wendet sich ihm und seiner Kamilie zu. — Ein weiterer tapferer Sohn unserer Stadt, Untersoffizier Friedrich Diebold, der Sohn des Berthold Diebold, Ettlingen, Bulvergartenftr. 5, fiel im Kampfe gegen den Bolschewismus, Den beiden gefallenen Helden wird ein ehrenvolles Andenken gesichert bleiben

Der Platmeister Adolf Alvis Ochs in Ett. lingen, Pforzheimer Straße 83/22, und Rosa Frank, ohne Beruf, in Ettlingen, Pforabeimer Strafe 83, ericbienen im Cheaufgebot.

Die Altistin Gertrud Rühle von hier wurde an die Städtische Bühne in Litmann=

Um fommenden Conntagnachmittag findet um 8 Uhr auf dem Plate beim Gaswerk das Spiel Ettlingen - Rüppurr um bie Stabt = meifterichaft ftatt. Borber treten bie bei= derfeitigen Jugendmannichaften gegen einan= l feben.

H. Ettlingenweier. (Spinnftofffammlung.) Nachdem die Spinnstoffsammlung nunmehr abgeschloffen und das quantitative Ergebnis derfelben vorliegt, muß der Erfolg der Sammlung, die durch die Politischen Leiter durchgeführt murde, als ein recht guter bezeichnet werden. Allen Spendern, die durch die Abgabe von Spinnftoffen gu diefem ichonen ergebnis beigetragen haben und damit ihre Bolfsverbundenheit befundeten, nicht aulest aber auch den eifrigen Sammlern, fei von diefer Stelle aus der herzlichfte Dank ausge=

g. Anerbach. Die Altmaterialsamm: lung, die von der Schuljugend burchgeführt wurde, erbrachte ein gutes Ergebnis. wurde so manches aus Großvaters Zeiten au Tage befördert, 3. B. war ein Strohmesser, das die Jugend heute nicht mehr kennt und früher die Kutterschneidemaschine ersetzte, darunter zu

Zagesgeschehen am Ohn Neuregelung der Serbitverla

Tagung der Weinkaufleute Der Landesbauernführer fpra

Strafburg. Die Weinkaufleute und Elsaß waren am Mittwoch reich zum erstenmal zu einer gem eitstagung in Straßburg v rieser Tagung fonnte Landes Schurhammer (Karlsruhe) auch ührer Engler-Füßlin begrüßen Mit großer Aufmertfamteit na

Regelung der Herbstv gegen. In etwa einer Woche ordnung erscheinen, die für das gebiet gedacht ist und in ähnlid für das Elsaß, erlassen wird, für das Elsaß, erlassen wird, Herbstbeginn in vollkommen lenkt. Es handelt sich um die G der Schlußscheinigen bei G der Schlußscheinigen bei npflickt kauf für Trauben, Mai oder Wein, der nur gegen mern ersolgen darf. Die Undschaft durchgesührt, um dem Scharf durchgesührt, dem Scharf der Mecht du verhelsen. Die dung in diesem Herbst ist noch entschieden mird sich iedoch auf entschieden, wird fich jedoch auf lettjährigen Standes bewegen-einteilung in Baden bleibt bis tahmen die gleiche, im Elfaß fen Ziigen ausgeglichen. Zum der Redner, daß die Meinkausten sicht in den neuen Gerbit gingen

faß einen Bollherbft bringen wird In aufrüttelnden Worten, bauernführer Engler-Füßlin ba wir es einzig und allein dem ner Wehrmacht zu verdanken herrliche Landstrich beiderseits

in fast unversehrtem Buftande er Bedingt durch die Froftschäben wendig, nach dem Kriege den Be den von Grund aus zu reorge Landesbauernführer betonte mit der Wein nicht als Genußmittel sondern es gelte, ihn dum Getränk des gesamten deutschen den. Die Naturreinheiht des W oweit es die Jahrgänge irgent auf den obersten Schild au erhebt schmack des Publifums musie dur heit des Weins erzogen werden.

Mannheim, (Auch ber Tod icht.) In Mannheim, (Auch ber Tod icht.) nicht.) In Mannheim-Rheinau fat jährige Einwohnerin Katharina nach kurzem Leiden. Schon am Tal erlöste der Tod auch ihren gleichaltri mann aus der kurzen Einsamkeit den beiden Weggenoffen, auch für beiden Weggenoffen auch für

Bang zusammen.

Pforzheim. (Die Bremsen of ten.) Beim Einkafren in einem of ten.) Beim Einkafren in einem of tersbach versagten an einem sakt. Latento die Bremsen. Der kalt. Latento die einen dort stehenden um und ris den dauseingang west. Latento das Fahrzeug zum Vallen der werden. Stüdlicherweise sind per werden. Stüdlicherweise sind per dieser aufregenden Fahrt nicht au Gang zusammen. diefer aufregenden Fahrt nicht a

Teningen. (Drei Richtsnußt gegriffen.) Bon der hiefigen von gett wurden drei Bengels im Alter von gett gabren aufgenten generalen genera Jahren aufgegriffen, die ben hatten, statt nach den Ferien bank durückzukehren. Sie stahlen Geld, Fleisch= und Brotmarken m ein lustiges Zigeunerleben, bis der dugriff

Konftang. (Dit Fleischham Rüchen meiser.) Im Berla, igkeiten swifchen zwei Fami tigkeiten zwischen zwei gant eine Frau zum Messer und Nachbarin so schwer, daß sie ins gebracht werden mußte. Frau wurde nun vor dem Schnellversahren abgeurteilt. Nachbarin zuerst mit dem Farbeitet und arbeitet und dann mit dem kil sie eingestochen zu haben. Die allein fünf Messerftiche in den halten. Die Täterin wurde du

Straßburg. (Wien, Wien, nut ben, lein!) Die Straßburger werden Bien. Gelegenheit haben, das sangesfroßerien. einer ganz verzen. Seite konnen du kannt einer gang neuen Seite fennen Veranlassung der Handwer Straßburg wird Straßburg tember dum ersten Mate erst Wiener Modeschöpfungen können. Das Haus der Deutschen Wien kommen der Garbit und Wien kommt mit seinen Gerb modellen nach dem Elsaß und n hiesel" eine große Modeschau ver

Rolmar. (Berfehraufall.) Straße von Türkheim nach Riederm ereignete fich creignete sich am Mittwochvorm rer Unglücksfall. Ein 74 31. wurde von einem Omnibus du Boden geschleubert. Mit et Schädelbruch und einem Armbri Berunglückte ins Kolmarer Krat geliefent geliefert. Sein Zustand ift

Bei Kopfschmerz, Migrane, Neur die schnell Dolormin-Caches
Packungen Packungen zu 5 und 12 stück in de



KRAFT'S VELVETA

die hochfeine Kälezubereitung aus dem Allgäu mit dem gan= zen reichen Vollgehalt der Milch